



Das
Bundesarchiv

EINBLICKE IN DAS
STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV
DOKUMENTENHEFT

Niedersachsen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“



Niedersachsen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“

Die vorliegende Auswahl an Dokumenten aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv bildet ab, wie sich die Ereignisse in den Stasi-Akten widerspiegeln und nimmt keine weitere Deutung der Quellen vorweg. Die Leserschaft möge den Spielraum zur eigenen Interpretation und persönlichen Auseinandersetzung mit historischen Dokumenten nutzen. Der Verzicht auf eine quellenspezifische Interpretation der nachfolgenden Berichte und Bilder soll den Leserinnen und Lesern ermöglichen, sich selbst einen lebendigen Einblick zu verschaffen. Dieses Dokumentenheft soll damit auch als Anregung dafür dienen, sich mit historischen Einordnungen und weiterführenden Studien zu beschäftigen.

Inhalt

Vorwort	4
Dokumentensammlung	6
Universität Hannover	6
Situationsbericht zur TU Hannover	7
Hotels	16
Bericht zu Hotel in Hannover	17
Private Quartiergeber	22
Analyse über Privatquartiere für DDR-Bürger	23
Berichte von inoffiziellen Mitarbeitern (IM) zu Unterkünften und Vermietern	28
Tote Briefkästen (TBK)	32
Vorschlag für die Nutzung eines TBK	33
Mittellandkanal (MLK)	36
Konzentrationspunkte am Mittellandkanal	37
Bericht über das Volkswagenwerk Wolfsburg	38
Bericht zu Bildern vom Braunschweiger Hafen	42
IM-Bericht über Kontakt zu einer Person	45
Skizze zur Schleuse Anderten	46
Bericht über militärische Beobachtung	47
Vermerk zu Gebäude am Mittellandkanal	48
Bericht über Observierung des Wasserstraßenhauptamts	49
Bericht über Ausbildung mit Trockengeheimsschreibmittel	50
Probepriefe und Auswertung	52
Bericht über Flucht	54
Ost-Akademie Lüneburg	58
Zusammenfassung der operativen Kenntnisse zur Ost-Akademie	59
Bericht über durchgeführte Werbung eines IM	62
IM-Bericht zu BRD-Reise	65
Quittungen eines IM für Arbeit im „Operationsgebiet“	69
Erarbeitungsstand zum Feindobjekt „Flechte“	71
Anhang	82
Abkürzungsverzeichnis	83
Stasi-Unterlagen-Archiv	87
Dokumentenhefte	91
Quellennachweis	92



Vor 24 Jahren feierte Deutschland seine Wiedervereinigung. Beim alljährlichen Fest zur Erinnerung an diesen Tag – in diesem Jahr in Hannover – ist auch die Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen der ehemaligen DDR vor Ort und stellt ihre Arbeit und ihre Dienstleistungen vor.

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) besitzelte im Auftrag der SED nicht nur das eigene Volk, sondern arbeitete auch im „Operationsgebiet“. Dazu gehörten West-Berlin, Westdeutschland und die NATO-Staaten. Für die Auslandsspionage war unter anderem die Hauptverwaltung A (HV A) der Staatssicherheit mit ihren zuletzt rund 4 700 Hauptamtlichen zuständig. Sie führte insgesamt rund 15 000 inoffizielle Mitarbeiter (IM). Die meisten von ihnen waren DDR-Bürger, die beispielsweise als Kuriere oder Helfer für Anwerbungen fungierten. Aber auch rund 3 000 Bundesdeutsche waren als IM bei der Stasi tätig. 1 500 von ihnen wurden von der HV A geführt und weitere 1 500 von anderen Hauptabteilungen und Abteilungen der Bezirksverwaltungen (BV) des MfS. Die Abteilung XV „sicherte“ bestimmte „Objekte“ einer Region in der Bundesrepublik. In Niedersachsen war dafür unter anderem die BV Magdeburg verantwortlich.

Die für diese Broschüre ausgewählten Stasi-Dokumente zeigen, wie die Mitarbeiter der Stasi in Niedersachsen „operative Aufklärung“ betrieben. So wurde Hannover als Landeshauptstadt und Messestandort mit seinen zahlreichen Hotels und auch privaten Quartiergebern ausgekundschaftet; selbst Friedhöfe konnten für geheime Verstecke interessant sein. Die Unterlagen der Staatssicherheit zur Universität in Hannover, zur Ost-Akademie in Lüneburg oder zum Mittellandkanal zeigen beispielhaft, wie akribisch die Stasi vorging und geben Einblick in die Arbeitsweise des Spitzelapparats.

Die vorliegende Broschüre gibt den Inhalt der Ausstellungstafeln beim Bürgerfest am 2. und 3. Oktober 2014 in Hannover wieder und ergänzt diese um weitere Dokumente und zusätzliche Themen aus den Archiven der Stasi-Unterlagen-Behörde.

Abb. 1
Hauptgebäude der Universität, fotografiert von einem inoffiziellen Mitarbeiter der Stasi
Foto: BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XV,
Nr. 160, S. 74

- 2 -

BSTU
0002

Odeonstraße, Seitenstraße der Kurt-Schumacher-Straße. Von dort bestehen Verbindungen zum JuSo-Zentrum in der Brühlstraße. Die Zentren üben Einfluß auf die JuSo-Hochschulgruppe, speziell über [REDACTED]. Neben dieser JuSo-Hochschulgruppe existieren noch zwei politische Hochschulgruppen, in denen SPD-Mitglieder organisiert sind. Im sozialistischen Hochschulbund sind linke Mitglieder anzutreffen. Der SHB ist der eigentliche natürliche Bündnispartner des MSB Spartakus. In der Alternative SH gibt es rechte SPD-Mitglieder. Es ist noch die Deutsche Forschungsgemeinschaft zu ergänzen. Die Stiftung Volkswagen-Werk übt nach außen hin die Rolle eines Mäzen aus, was sich zeigt in Unterstützung der materiellen Ausstattung der verschiedenen Abteilungen und durch Forschungsaufträge. Der Club of Rome taucht offiziell, bis auf die Person von [REDACTED], nicht an der Universität auf. Sämtliche Verbindungen zur Industrie sind mir nicht bekannt.

2.2.1. und 2.22. keine Informationen.

2.2.3. Keine Außenvertretung, ansonsten nur die Person [REDACTED].

2.2.4. Keine Informationen.

Über die Förderung der Studenten ist wenig bekannt. Es ist anzunehmen, daß dies in erster Linie durch Beziehungen zu Hochschullehrern durchgeführt wird, wobei natürlich eine enthaltssame politische Tätigkeit und fachliche Qualifikation maßgebend sind.

2.2.6. Keine Informationen.

2.3. Hier wäre zu nennen der BDI, BDA und die Berufsverbände, die Einflußnahme gewinnen möchten. Auf Studieninhalte, Praktiken usw. Außer westdeutscher Rektorenkonferenz und Kultusministerium als Aufsichtsbehörde für alle niedersächsischen Universitäten nichts bekannt.

- 3 -

BSTU
0003

Wahrscheinlich bestehen noch Verbindungen zur Technischen Universität in Braunschweig. Mir ist im Moment keine Information bekannt.

5. 1. Ostforschung

Hier ist anzunehmen, daß sie wahrscheinlich an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät betrieben wird. Offiziell nichts bekannt.

Von ideologischer Beeinflussung kann man nur insofern sprechen, daß alle die Studenten, die in Organisationen arbeiten, außer dem RCDS, politische Repressalien zu befürchten haben, Berufsverbote usw.

5.3.1. Man kann von einem Einfluß bestimmter Gruppen auf die Fakultäten nicht sprechen. Die meisten Fakultäten werden von mehr oder weniger reaktionären Dekanen geleitet.

Nach den Wahlergebnissen sind die JuSo-Hochschulgruppe, der RCDS und die Alternative SLH die führenden politischen Gruppen. Spartakus, der SHB, der LHV und die K-Gruppen sind zusammen mit 10 % in der Studentischen Kammer vertreten. Bedeutender als der Fakultätsrat sind die Fachschaftsrate. Die Studenten bilden in einer Abteilung eine Fachschaft und wählen den Fachschaftsrat. Die Fachschaftsrate an den Fakultäten bilden den Fakultätsrat. Er muß nur einmal im Jahr zusammentreten, was auch in der Regel geschieht. Er ist nur in der Regel für die Wahl der studentischen Vertreter der Fakultäten in die Kammer zuständig. Aufgrund der gesicherten Position der Abteilungsleiter und Fakultätsleiter durch die absolute Mehrheit der Hochschullehrer in diesen Gremien ist eine Zusammenarbeit in der Regel nicht gegeben.

5.3.3. In der Regel ist das Verhältnis zwischen Lehrkörper, bestehend aus der Gruppe der Hochschullehrer und der Wis-

BSTU
0074Fotodokumentation zur Universität Hannover (Stand Nov. 1984)

Ansicht des Hauptgebäudes von der Nienburger
Straße aus gesehen (Standort 1)



wie oben (Standort 2)
Pfeil zeigt den Haupteingang

BSTU
0007

- 7 -

Das Zentrum der KHG bzw. des KBW ist in der Sedanstraße. Außenstehende können an Versammlungen teilnehmen, wenn sie den Mitgliedern bekannt sind. Über Widersprüche ist nichts bekannt, doch scheint die Einschätzung der Außenpolitik der VR China unterschiedliche Auffassungen zuzulassen. Die Organisation zeichnet sich durch hohe Einsatzbereitschaft und gute Stabilität aus. Ihre Verankerung bei den Studenten ist aber gering.

5.6.8 Der KSV (Kommunistischer Studentenverband) ist der KPD "Rote Fahne" zuzuordnen. Seine politische Richtung ist primitivster Antikommunismus. Seine Forderungen decken sich vielfach mit denen der äußersten Rechten. Die Gruppe ist klein, aber sehr aktiv. Tägliche Mensa-Aktionen sind nicht selten. Meines Wissens nach trifft sich diese Gruppe mittwochs im Studentenwohnheim an der Dorotheenstraße in Herrenhausen. Ihr Zusammentreffen scheint konspirativer Art zu sein. Mitglieder des KSV üben Einfluß als *Intoren*..... im Studentenwohnheim.

6.2. Ich wäre überfordert, die Vielzahl der Burschenschaften und Verbindungen hier aufzuzählen. Ihre politische Aktivität findet in der Regel im RCDS statt. Unterstützt werden diese Leute teilweise durch erhebliche Mittel durch die sogenannten "alten Herren", d. h. ehemalige Mitglieder dieser Vereinigungen. Es wird sicherlich Hochschullehrer aus diesen Verbindungen geben, die mir aber nicht bekannt sind. Eine gute Gelegenheit, diese Gruppierungen kennenzulernen, sind die sogenannten Erstsemester-Abende, in denen man in diese Häuser reinkommt und auch einiges über ihre Ziele erfahren kann. Anschriften geben sie sehr wenig raus, abgesehen von Einladungen zu irgendwelchen Veranstaltungen. *Zimmervermietung als Anreiz*

6.3. Studententreffs

Die Namen der Lokale und ihre Adressen sind in der Einführung der Alternative SLH unter Freizeit zu finden.

- 8 -

BSTU
0008

Eine normale Kleidung, wie sie an der Hochschule zu sehen ist, ist am wenigsten auffällig. Die Länge der Haare spielt keine Rolle. An Verzehr benötigt man um die 10,-- DM, bei Essen natürlich mehr. Es ist nicht irgendwie einzugrenzen, sondern richtet sich in der Regel nach dem Gegenüber. Tauchen in diesen Lokalen nicht allzuoft auf. Die Cliquenbildung in diesen Lokalen läßt oftmals einen Kontakt nicht zu.

6.4. An Sport kann an der Uni fast alles betrieben werden. Es ist zum einen das Angebot des Institutes für Leibesübungen in Verbindung mit dem Asta. Es können Sporthallen von Gruppen in der Woche gemietet werden, Tennisplätze etc. Darüber hinaus gibt es Akademische Vereinigungen, die sich z. B. dem Segeln, Kanufahren, Fliegen, Reiten widmen und offenstehen.

6.5. Der Anteil ausländischer Studenten ist aus der Statistik ersichtlich.
Als politische Gruppe treten in erster Linie auf: Iraner, Afghanen, Vietnamesen, Palästinenser. Der Einfluß der Maoisten in diesen Gruppen ist nicht gering. Die Aktivitäten und Ziele der Organisation sind aus ihrer Selbstdarstellung im Asta-Info zu entnehmen. Unter welchem Einfluß diese Gruppen stehen, ist nicht auszumachen. In der Regel stehen sie in Opposition ihrer Regierung. Die materielle Situation der ausländischen Studenten ist schlecht, soweit sie nicht aus den EG-Staaten kommen. D. h. eine Arbeitserlaubnis wird nur sehr beschränkt vergeben. Gegen die Regierung der BRD aufzutreten, ist für diese Gruppen gefährlich, da sie sonst mit einem Verbot zu rechnen haben. Als Beispiel sei genannt die Organisation der Palästinenser, die unter den Ereignissen bei den Olympischen Spielen verboten wurde. Die Palästinenser treten verstärkt daher organisiert in Komitees für die Unterstützung von Befreiungsbewegungen am Persischen Golf auf.

- 9 -

BSTU
0009

6.6. Generelle Gesprächsthemen der Studenten sind zum einen ihre Studiensituation, fachliche Aspekte, soweit man sich mit Studenten der gleichen Fachrichtung unterhält. Auch nimmt die soziale Lage, die materielle Absicherung des Studiums, Berufsperspektive einen immer größeren Raum bei den Studenten ein. Man muß davon ausgehen, daß der größte Teil der Studenten politische Aktivitäten aufgrund späterer Repressalien scheuen. Durch die unzureichende Förderung nach dem ^{beruf}beruf-Ausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG genannt, dem sinkenden Realeinkommen der Eltern, wird die Nebenarbeit im Studium immer notwendiger. Dem gegenüber steht aber ein mangelndes Angebot an Arbeitsmöglichkeiten. Arbeitsmöglichkeiten bei den Studenten sind die sogenannten HiWi-Stellen, d. h. als Hilfswissenschaftliche Kräfte zu arbeiten. Sei es als Tutoren in der Lehre oder als einfache Hilfskräfte in der Forschung oder als Hilfsbibliothekare an den Abteilungen. Die Bereitschaft zum Nebenverdienst ist auf jeden Fall groß, wenn die zeitliche Inanspruchnahme nicht zu groß ist. Dies könnte z. B. sein: Information für eine Illustrierte, wie für den "Stern". Das müßte aber entsprechend abgesichert sein, um keine Verdachtsmomente entstehen zu lassen.



2



3

Abb. 2
 Fotodokumentation der Staatssicherheit zur Universität Hannover vom November 1984, zu sehen neben dem Hauptgebäude und dem Gebäude am Schneiderberg 50 auch der Schatten des inoffiziellen Mitarbeiters der Stasi.
 Foto: BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XV, Nr. 160, S. 86

Abb. 3
 Blick von der Fußgängerbrücke zur Mensa
 Foto: BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XV, Nr. 160, S. 90

BSTU
 0036

Anlage 2

Bedingungen für Gasthörerschaft an der Uni Hannover

1. Interessierte holen sich vom Immatrikulationsamt Formulare (Gasthörerantrag) indoppelter Ausführung (Informationsamt befindet sich lt. Vorlesungsverzeichnis in Hannover, welfengarten 1) Hauptgebäude.
2. Anhand des Vorlesungsverzeichnisses werden die interessierenden Veranstaltungen herausgesucht und in die Formulare eingetragen.
3. Mit diesen Formularen müssen die entsprechenden Dozenten der Veranstaltungen aufgesucht werden und von ihnen die Unterschrift für die Teilnahmeerlaubnis an jeder einzelnen Veranstaltung auf dem Formular vermerkt bzw. bestätigt werden.
4. Wenn alle Unterschriften zusammen sind, muß man diese Formulare vom Fachbereichsrat stempeln und unterschreiben lassen (in der Regel im Sekretariat des Fachbereiches).
5. Eine Ausfertigung des Gasthörerantrages wird beim Immatrikulationsamt abgegeben, die andere Ausfertigung behält man selbst, sozusagen als Berechtigungsschein zur Teilnahme an den Veranstaltungen.

Zugang zu allen Vorlesungen ist ohne Ausweisung möglich, im Unterschied zu Seminaren, in denen Teilnehmerlisten bestehen. Diese Teilnehmerlisten werden in der Regel einmal pro Semester durchgereicht (ausgefüllt) und dienen nicht als Anwesenheitskontrolle. Teilnehmerlisten existieren im wesentlichen in solchen Studienrichtungen, bei denen bei bestimmten Veranstaltungen nur begrenzt Plätze belegt werden können (z. B. Laborarbeit, Sprachkabinett u. a.).

Günstig für eine Gasthörerschaft an der Uni Hannover sind die Studienrichtungen Politik, Geschichte, Sozialwissenschaft, Englisch, Französisch, Germanistik, Philosophie und Geografie. Bei Mathematik und Physik können die Möglichkeiten nicht eingeschätzt werden.

Die Gasthörerschaft an der Uni Hannover ist nicht mit dem Vorlegen von Zeugnissen und Bildungsnachweisen verbunden. Es wird aber eingeschätzt, daß eine Gasthörerschaft in den Erstsemestern günstig ist, da sich die Studenten u. a. noch nicht kennen und sich erst im Laufe der Zeit Freundschaften und Bekanntschaften herausbilden.

Ein Abbruch der Gasthörerschaft bzw. ein Unterbrechen ist jederzeit ohne Begründung möglich. Inwieweit der beim Immatrikulationsamt hinterlegte zweite Antrag zurückgefordert werden kann, ist nicht bekannt. Es müßte aber möglich sein, durch Erweiterung der Veranstaltungen diese Antrag noch einmal in die Hände zu bekommen, so daß ein Abbruch der Gasthörerschaft namentlich nicht mehr festgestellt werden kann.

F.d.R.d.A.

Eismann, Hauptmann

Hotels

Für das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) war es wichtig, Erkenntnisse über „Objekte“ im Operationsgebiet zu sammeln. Dazu zählte in Hannover unter anderem die Aufklärung von Hotels. Sie wurden von inoffiziellen Mitarbeitern der Stasi ausgekundschaftet und beispielsweise hinsichtlich ihrer geheimen Trefftauglichkeit geprüft.

340 HVA (V)

Hotelbericht Hannover



BStU
000046

1. Hotel " [REDACTED] "
Hannover
[REDACTED]
2. Hotel wurde nicht über das Verkehrsamt beschafft
3. Verbindung vom Hauptbahnhof

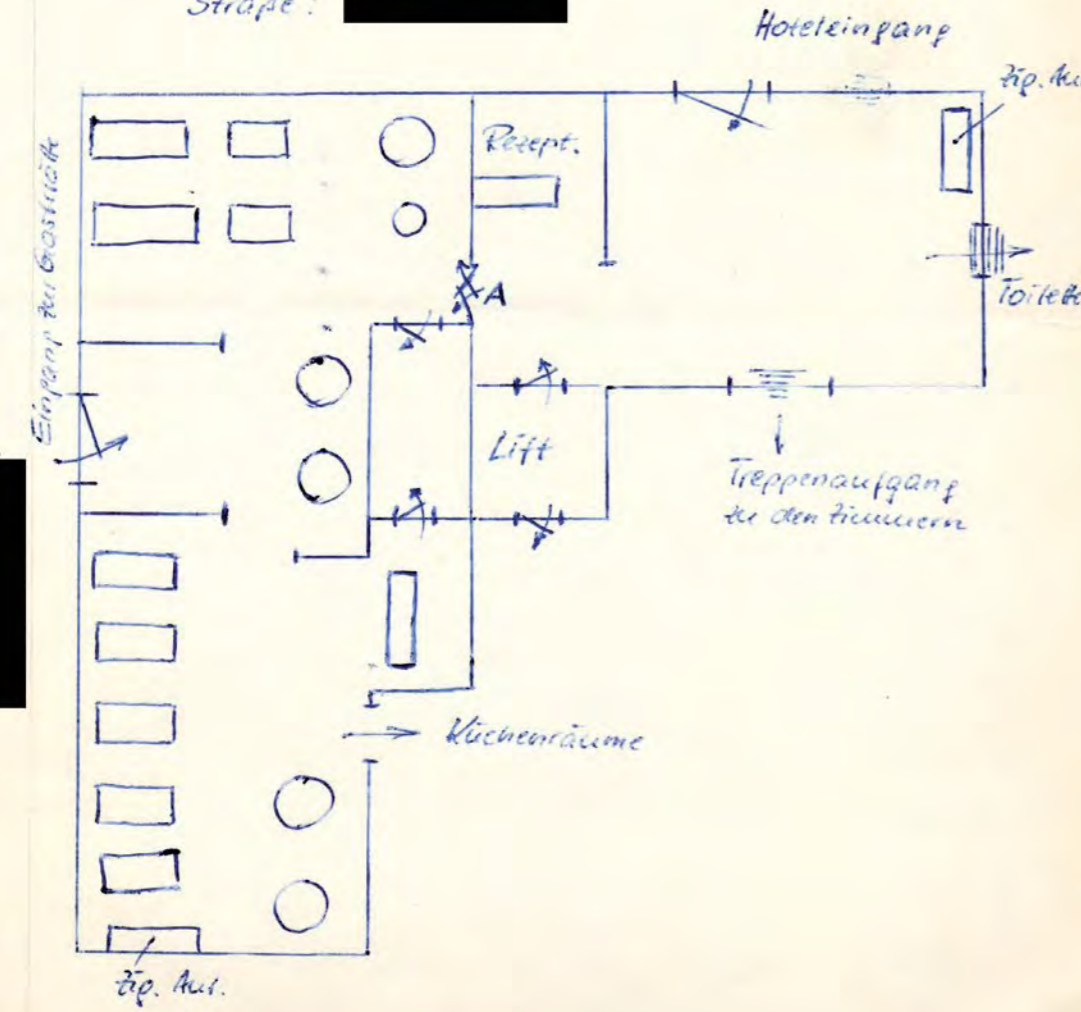
Ab Bahnhof mit der Straßenbahn Linie 3,7 oder 9 bis zur Haltestelle [REDACTED] in der Oststadt.
Linien 3 und 9 vom Bahnhof durch die Köniestr.-Emmichplatz- Bödekerstr bis Listerplatz-Podbielskistr. an der Markuskirche.
Linie 7 vom Bahnhof durch die Alte Celler Heerstr.- Cellerstr. bis zum Listerplatz.
Fahrpreis -,60 DM
Lage des Hotels: Ecke [REDACTED] - [REDACTED]
In der [REDACTED] ist der Eingang zur Hotelgaststätte (Samstag Ruhetag).
In der [REDACTED] ist der Eingang zum Empfangsraum und zum Hof für Autobesitzer.
4. Besitzer
Name [REDACTED] oder [REDACTED] (nähere Angaben nicht möglich)
5. Zimmeranzahl ca 50, davon ca 10 Zweibettzimmer
6. Zimmerpreise zwischen 18,- und 30,- bei Einbettzimmern und zwischen 30,- und 52,- bei Zweibettzimmern
Frühstück muß gesondert bezahlt werden.
Zimmertelefon pro Benutzung -,35
7. Hoteleingänge

Das Hotel kann durch den Eingang in der Straße [REDACTED] [REDACTED] bei Tag und Nacht betreten werden. Man kommt

RSU
000647

durch die Eingangstür unmittelbar in den Empfangsraum und kann mit dem Fahrstuhl die einzelnen Etagen erreichen. Nachweisbar ist dieser Eingang bis 22.00 geöffnet und kann ohne weiteres passiert werden. Für spätere Zeiten können keine Angaben gemacht werden. Die Rezeption ist durchgehend besetzt. Durch den Eingang [REDACTED] kann das Hotel durch die Gaststätte in gezeichneter Richtung betreten werden. Die Tür A hat von der Gaststätte aus gesehen die Aufschrift  er  sie.

Straße: [REDACTED]



RSU
000648

8. Anmeldung

Anmeldung erfolgt auf einem Block unter Angabe folgender Dinge: Name, Vorname, Beruf, Wohnort und Straße mit Hausnummer. Die Formulare werden ohne Durchschlag ausgefüllt. Alle ausgefüllten Formblätter befanden sich noch im Block. Bei der Anmeldung wurde kein Paß verlangt. Beim Verlassen des Hotels muß der Zimmerschlüssel abgegeben werden.

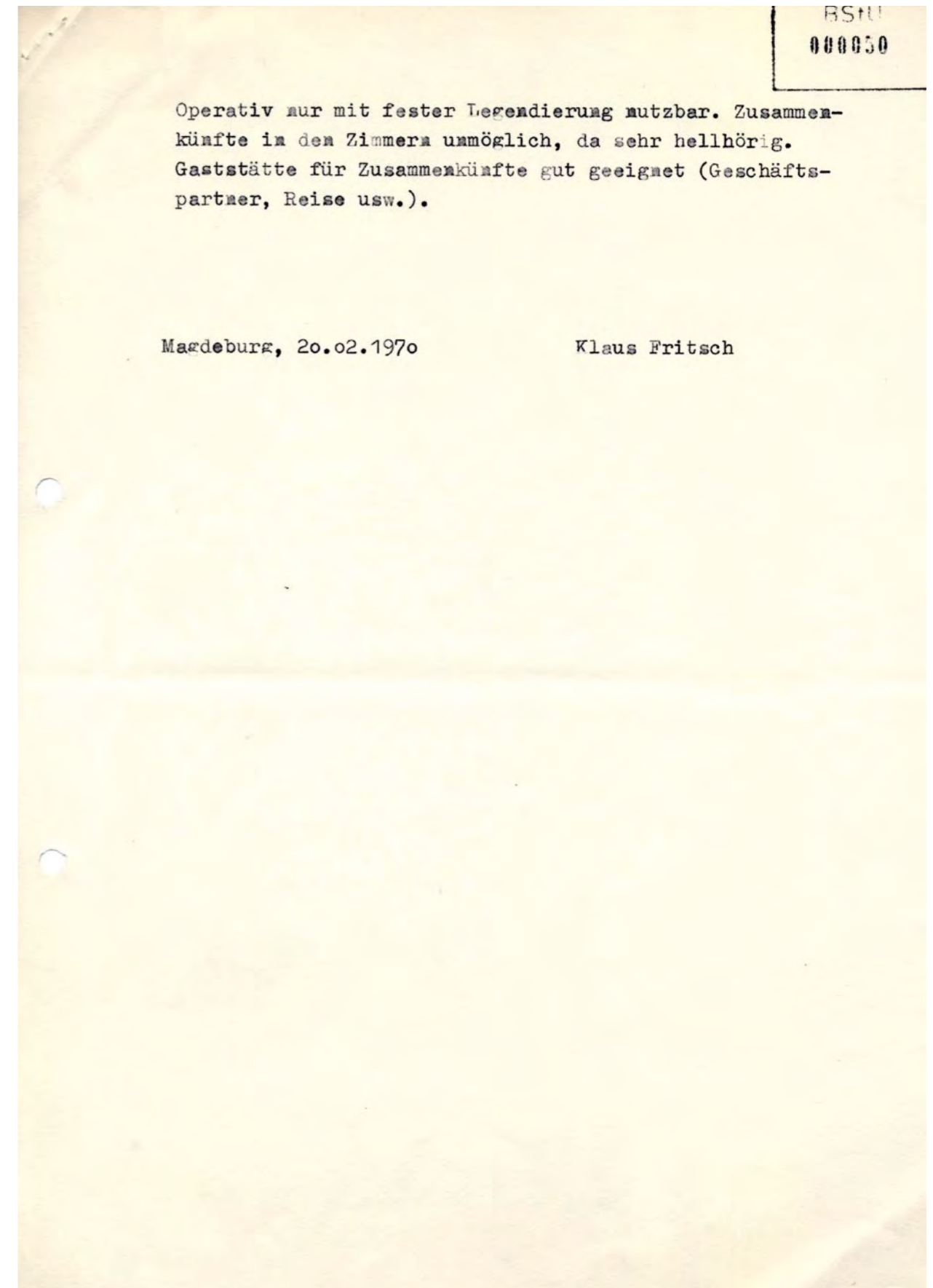
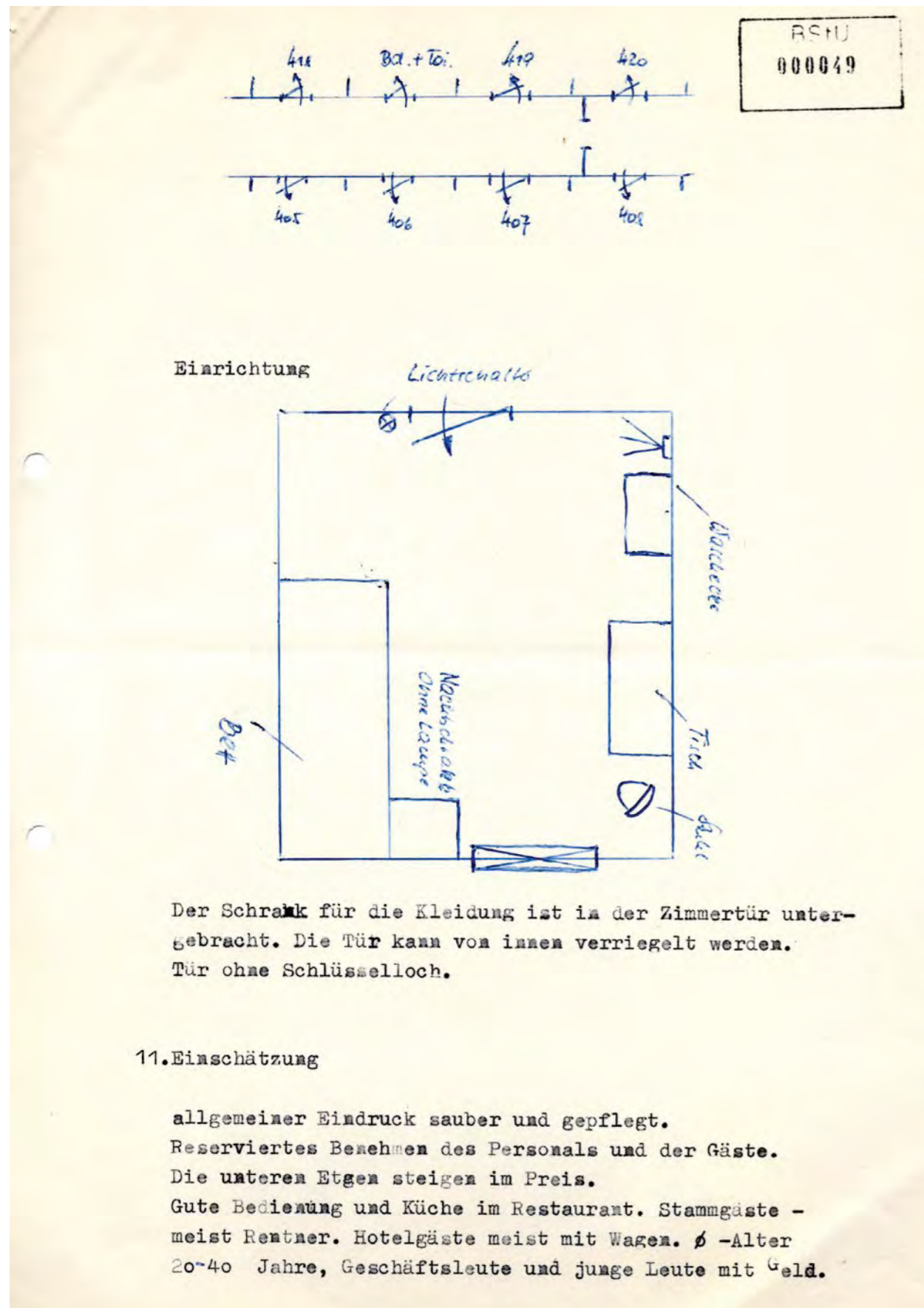
9. Personenbeschreibungen

Rezeption

- männliche Person, ca 19-21 Jahre, 175-178 cm groß, schlanke, aber kräftige Gestalt, narbiges Gesicht, runde Kopfform, breiter Mund, dunkle Haarfarbe, sehr freundlich
- männliche Person, ca 45 Jahre, ca 175 cm groß, vollschlanke Gestalt mit kleinem Bauch, dunkle gelichtete Haare, hohe Stirn, rundes wohlgenährtes Gesicht, trägt zeitweilig schwarze Hornbrille, trägt an der linken Hand Schmuckring, vermutlich Leiter des Hotels
- männliche Person, ca 65 Jahre, Größe 170 cm, faltiges Gesicht, Brillenträger, helles graues Haar, durchdringender, ständig kritisch musternder Blick, schätzt die ankommenden Gäste für die einzelnen Zimmer ein

10. Zimmerbeschreibung

Zimmer 419 im 4. Stock, daneben Bad und Toilette, sowie Zimmer 420
Mansardenwand mit Fenster zum Hof und Blick auf die angrenzenden Wohnhäuser.



Private Quartiergeber

Viele Messebesucher und Messeaussteller aus der DDR wohnten während ihres Aufenthalts in Hannover in Privatunterkünften. Unter ihnen waren auch einige inoffizielle Mitarbeiter der Stasi. Sie berichteten über den Zustand der Quartiere, aber auch über persönliche Belange der Vermieter.

HA XVIII/9/2

Bln. 31.8.82

BSTU
0002

Analyse über die während der Messe Hannover von DDR-Bürgern genutzten Privatquartiere

Auf Grund der Tatsache, daß ca. 90% aller Teilnehmer der Presse-Delegation sowie Dienstreisender, die an der Messe Hannover teilnehmen bzw. diese besuchen, in Privatquartieren untergebracht werden, wurden die Quartiergeber in einer Übersicht zur op. Auswertung hartemäßig erfaßt.

Es liegen dazu Angaben über den Zeitraum von 1980 bis 1982 vor.

In dieser Zeit fanden 920 Belegungen von DDR-Bürgern in 340 verschiedenen privaten Messquartieren statt.

Der größte Teil der Quartiere wird eigenständig durch die AHB beschaft.

In der Regel sind es Wiederholungsquartiere. Vor Messebeginn setzt sich der jeweilige AHB direkt mit den Quartiergebern in Verbindung und prüft die Bereitschaft zur erneuten Vermietung.

- 4 -

BSTU
0005

Diese Maßnahme wird erschwert, da die Schreibweise der Namen und Umschriften nicht immer exakt von den Reichskarten angegeben wurde.

Es wird vorgeschlagen, die in der Anlage (?) angeführten Angaben zu den Quartiergebern der HA VI zur Ergänzung der Personalien zu übergeben. Eine Überprüfung müsste in den Archiv-Speichern der HA VI ab 1.1.72 erfolgen. (Bestand - Ergebnis-protokoll)

Möglichkeiten zur Präzisierung unexakter Angaben zu den Quartieranschriften und den Quartiergebern mittels offizieller Nachschlagewerke (Telefonbuch, Stadtplan) sind ausgewertet, schließen aber Dubletten nicht völlig aus.

5

BSTU
0006

Es wird weiterhin vorgeschlagen, die Angaben zu den RK, die in der Anlage (2) angeführt sind, den DE, die für die Sicherung der jeweiligen AHB verantwortlich sind, zur Auswertung und op. Beachtung zu übergeben. (Bestandst.)

gez. Walterak

Beifüge

1. Liste der Sonderpostquartiere im OG-Op Gebiet zur Prüfung d. Bl. III in wie weit dort Material zu Antrieben der anderen Tage hinreichend (Straßen, Hausnummern, DDR-Postkoden u.a.)

2. Prüfung der JH/GRS - Kartei nach exakter Orientierung, Hinweise zur Verknüpfung, besondere Kennzeichen u.a.

BSTU
000025

MIS "Hannover-Brief"
7.5.86
ZMA

~~Elke!~~

3. Eindringung zum Quartier

Als Quartier bewohnt ich die Wohnung
 [redacted]
 Fam. [redacted]
 wie oben zu meinem vorangegangenen Hannover-Menschen.
 Derselbe wohnt ich zusammen mit der Kollegin
 [redacted].
 Zu den Familienverhältnissen haben sich in diesem
 Jahr keine Veränderungen ergeben. Es kam demnach
 kaum zu Kontakten mit der Fam. [redacted]. Herr
 [redacted] traf ich lediglich am Samstagabend, an
 den anderen Abenden war er nicht anwesend. Frau
 [redacted] war meist mit ihrem ca. [redacted] Sohn
 allein. Am Abreisetag traf ich dort noch die
 Mutter der Frau [redacted], welche aus dem Dorfkaffee
 der Künd beehrte. Auch hier kam es zu keinem
 Gespräch.
 Beantwortungen an das Quartier gab es auch
 diesmal nicht.

BSTU
000034

Ablage Hannover-Menschen
Quartier

GMS "Rudi"
11.5.88

Zusammenhänge Quartier [redacted] Hannover

Ich bewohnte das Quartier
 [redacted]
 [redacted]
 Diese sind die [redacted]
 [redacted].
 [redacted] ist verheiratet
 mit [redacted], jetzt [redacted].
 Im letzten Jahr wurde ich informiert, dass
 es Eheprobleme in der Ehe des [redacted]
 in der [redacted] gäbe. Beide hätten sich ge-
 einigt, getrennt zu wohnen, aber aus
 steuerlichen Gründen verheiratet zu bleiben.

- 6 -

BSTU
000035

Das gemeinsame Kind lebt bei [REDACTED]. Es besteht loser Kontakt zwischen beiden Eheleuten, sie leben teilweise einige Tage zusammen.

[REDACTED] unterhält noch ein freundschaftliches Verhältnis zu einem anderen Mann.

In der Wohnung des [REDACTED] in
3000 Hannover

wohnten während der Messe Koll. [REDACTED]
[REDACTED] in [REDACTED].

In der Wohnung des [REDACTED] in
3000 Hannover

wohnte Koll. [REDACTED]. Hier soll auch noch ein weiterer Mitarbeiter von AHS Heimelektrik gewohnt haben.

[REDACTED] zog während dieser Zeit zu [REDACTED].

Zur Person [REDACTED]

Die Quartiervermieter, die DDR-Bürger aufnehmen können sich zum Teil untereinander, da auch sie sich diese Quartiere untereinander vermittelt haben.

- 7 -

BSTU
000036

Koll. [REDACTED] wohnte zur Hannover-Messe 87 bei Frau [REDACTED]

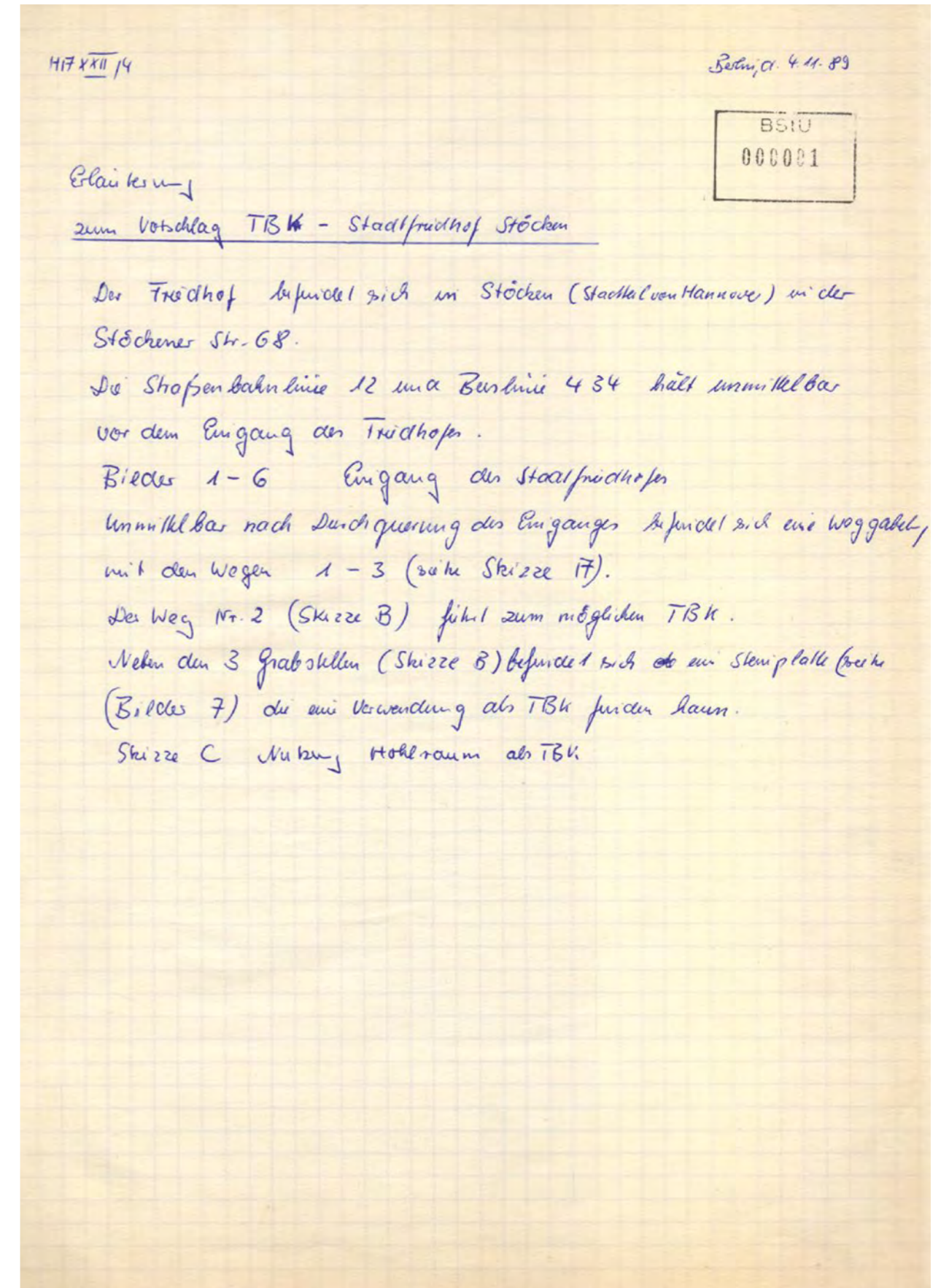
3000 Hannover
[REDACTED]

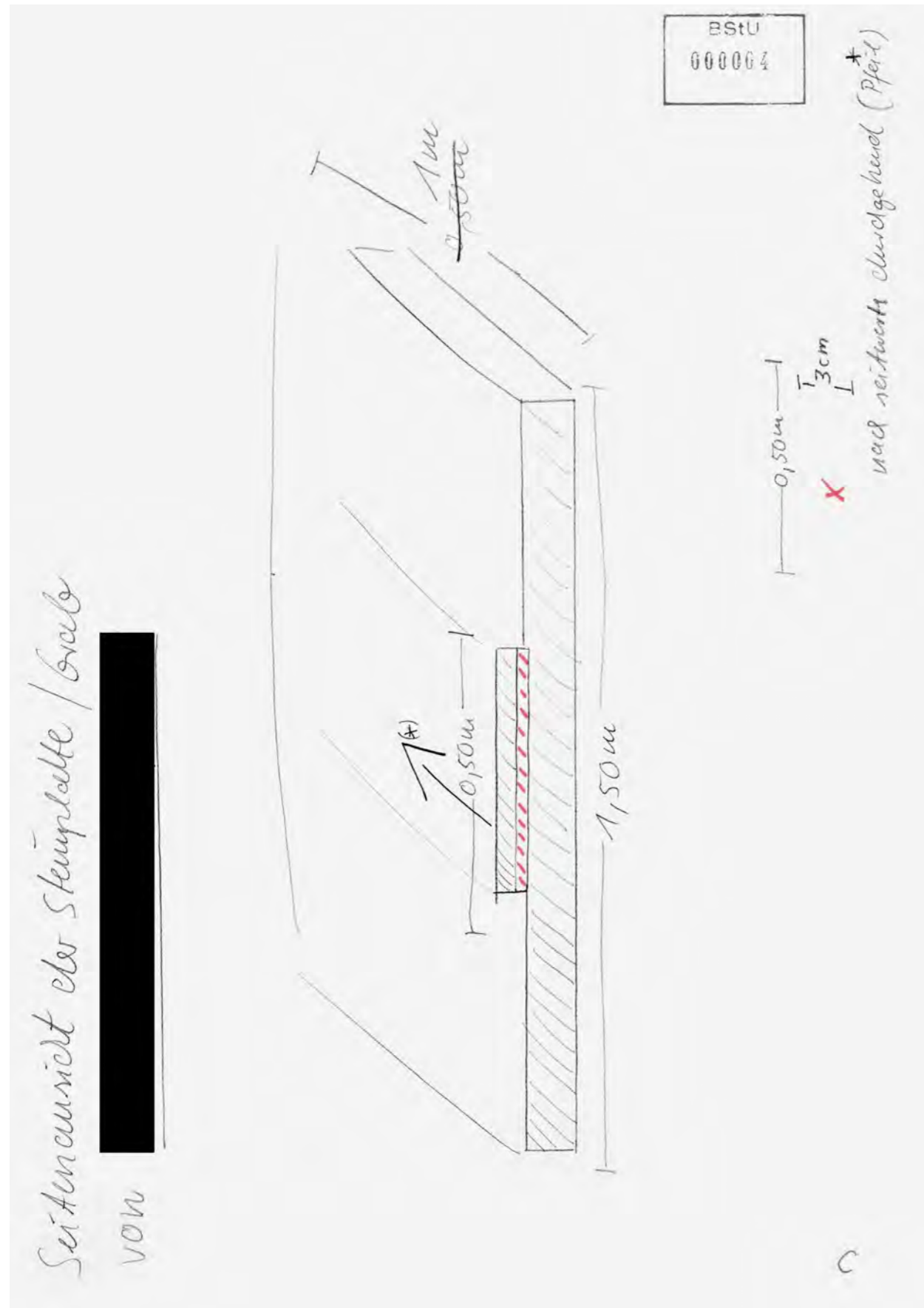
Diese Vermieterin kennt meine Vermieterin Frau [REDACTED]. Frau [REDACTED] informierte mich, daß Frau [REDACTED] keine DDR-Bürger mehr als Quartiergäste nimmt. Grund dafür sei, daß der Gast zur Messe 87 (Koll. [REDACTED]) mehrere längere Ferngespräche über den privaten Anschluß geführt hat in der Vermieterin davon nichts gesagt hat. Die Vermieterin stellte erst bei der laufenden Telefonabrechnung aufgrund der sehr hohen zu zahlenden Gebühren fest, daß mehrere Ferngespräche geführt worden sind.

In Vorbereitung der Hannover-Messe suchte Koll. [REDACTED] auch das bisher genannte Quartier [REDACTED] auf. Dort erfuhr er, daß sie keine MessEGast mehr nimmt. Durch Frau [REDACTED] wurde aber festgestellt, daß Frau [REDACTED] nur keine DDR-Bürger mehr nimmt, ansonsten aber vermittelt.

Tote Briefkästen (TBK)

Mitarbeiter der Staatsicherheit nutzten zur Übermittlung von Informationen geheime Verstecke, sogenannte „Tote Briefkästen“. Sie konnten dort Dokumente und Materialien der operativen Arbeit hinterlegen und austauschen, ohne dass ein persönlicher Kontakt notwendig war.





4



5

Abb. 4
 Außenansicht des Stadtfriedhofs Stöcken, geheime
 Aufnahme der Stasi
 Foto: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20178, S. 7

Abb. 5
 Grabstelle, die als „Toter Briefkasten“ für Informationen
 dienen sollte
 Foto: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20178, S. 9

Mittellandkanal (MLK)

Die DDR-Binnenschiffer waren aufgrund des Güterverkehrs auch auf den Wasserstraßen der Bundesrepublik Deutschland unterwegs. An Bord waren dabei nicht selten inoffizielle Mitarbeiter der Stasi. Diese berichteten von Ereignissen und Kontakten auf dem Schiff, an Häfen und Schleusen und gaben unter anderem Hinweise zu Gebäuden und militärischen Bewegungen am Ufer des Mittellandkanals.

<u>Konzentrationspunkte am MLK</u>		BSTU 0005
1. Rühren	Zollkontrollstelle Lebensmittelgeschäft Liegeplatz	
2. Wolfsburg	Liegeplatz Einkaufsmöglichkeiten	
3. Sülzfeld	Schleuse Liegeplatz	
4. Edesbüttel	Liegeplatz in Fahrtrichtung West	
5. Braunschweig	Liegeplatz Hafen Lebensmittelgeschäft 3 Textilgeschäfte (Juden) Braunschweig Stadt	
6. Peine	Liegeplatz Supermarkt Blau-Gelb	
7. Mehrum	Liegeplatz	
8. Sehnde	Liegeplatz	
9. Anderten	Schleuse Liegeplatz	
10. Hannover-Brink	Liegeplatz Einkaufsmöglichkeit Straßenbahnanschluß zu Stadt	
11. Lohnde	Liegestelle	
12. Kohlenfeld	Umschlagplatz und liegestelle	
13. Haste	Liegestelle	
14. Idensen	Sportboothafen Liegestelle	
15. Sachsenhagen	Umschlagplatz Liegestelle	
16. Pollhagen	Liegestelle	
17. Bückeburg	Liegestelle	
18. Rusbend	Liegestelle Wohnort ehemaliger Saaleschiffer	
19. Berenbusch	Umschlagstelle Liegeplatz	
20. Minden	Umschlagstellen Liegeplätze Einkaufsmöglichkeiten Gaststätten	

BSTU
0222Abschrift vom TonbandQuelle: GI "Walter Hartung"angen.: Oltn. Abend

Bernburg, den 5. Juli 1967

B e r i c h t über das Volkswagenwerk Wolfsburg

Bild Nr. 1 zeigt das VW-Werk vom Kanal aus gesehen, von Richtung Sülfeld kommend, in Richtung Magdeburg fahrend, ca. 1000 m Entfernung.

Bild Nr. 2 aus der gleichen Richtung, jedoch 500 - 600 m Entfernung.

Bild Nr. 3 ebenfalls gleiche Blickrichtung, ca. 300 - 400 m vor dem Hochhaus des Volkswagenwerkes.

Bild Nr. 4 zeigt das Bürohochhaus vom Volkswagenwerk, ca. 250 bis 300 m entfernt vom Kanal aus gesehen. Wie das Bild zeigt, ist das Hochhaus durch Bäume stark verdeckt. ~~Bil~~

Bild Nr. 5 zeigt die Vorderfront in Richtung zum Kanal gesehen mit dem Symbol des Volkswagenwerkes.

Bild Nr. 6 zeigt das Volkswagenwerk von entgegengesetzter Richtung, d. h. von Magdeburg kommend rechts. Auf diesem Bild ist sehr gut die Anzahl und Größe des Hauses insgesamt zu erkennen. Rechts von diesem Hochhaus beginnt dann das eigentliche Werk. Man sieht rechts auf dem Bild niedrigere Häuser, die an das Werk anschließen.

Auf dem Bild Nr. 7 sieht man das Bürohochhaus in einiger Entfernung, ca. 300 m, und erkennt darauf die anschließenden Anlagen des Volkswagenwerkes, wie sie an dem Bürohochhaus anliegen. Im Vordergrund des Bildes Nr. 7, d. h. genau im Mittelpunkt sind 2 kleine Überdachungen neben der Spundwand zu erkennen. Dies sind Luftschächte für die bereits fertiggestellte Untertunnelung, und zwar wurde dort eine Fußgängerunterführung gebaut, die den Fußgängerstrom von Wolfsburg kommend unter den Kanal durchführt.

Auf dem Bild Nr. 8 ist ein weiterer Teil des Volkswagenwerkes zu erkennen. Im Hintergrund sind die Schornsteine des Kraftwerkes, rechts davon sind die beiden älteren, die beiden linkeren wurden in letzter Zeit neu gebaut. Weiteres dazu auf Bild Nr. 9.

BSTU
0223

- 2 -

Bild Nr. 9 zeigt die Einfahrt zum Hafen Wolfsburg, d. h. zum Hafen des Werkes Wolfsburg und im Hintergrund die Großaufnahme des gesamten Kraftwerkkomplexes für das Volkswagenwerk. Die linken beiden Schornsteine sind auf Kohlebasis aufgebaut. Die beiden rechten Schornsteine mit dem dazugehörigen Komplex entstanden in den letzten Jahren und sind auf Ölbasis aufgebaut, sie werden also mit Öl beheizt. Auf gleicher Höhe des Kraftwerkes auf der gegenüberliegenden Seite des Kanals befindet sich der Bahnhof Wolfsburg, den wir hier von einem Schiff fotografiert, sehen. Der Bahnhof besteht aus 4 Bahnsteigen.

gez. Walter Hartung

F.d.R.d.A.v.T.:

Wagner
Wagner
Gefr.



6



7

Abb. 6/7
Bürogebäude von Volkswagen am Mittellandkanal,
Juli 1967
Fotos: BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096,
Bd. 1, S. 224 f.



8



9

Abb. 8
Kraftwerk für das Volkswagenwerk
Foto: BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096,
Bd. 1, S. 226

Abb. 9
Bahnhof Wolfsburg, fotografiert aus dem Schiff von
einem inoffiziellen Mitarbeiter der Stasi
Foto: BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096,
Bd. 1, S. 227

Abschrift vom TonbandBSTU
0039

Quelle: GI "Walter Hartung"

angen.: Oln. Abend

Halle den 22. April 1967

B e r i c h t

zu den gefertigten Bildern über den Braunschweiger Hafen

Bild Nr. 1 - 3 zeigt das Tanklager der DEA (Deutsche Erdöl-Aktien-Gesellschaft). Dieses Tanklager ist ca. 100 m vom Hafen Braunschweig entfernt. Es liegt in Richtung des Ortes Ruhne. Es ist ein Tanklager für Heizöle.

Das Bild Nr. 4 zeigt den Renusspeicher im Braunschweiger Hafen im Mittelpunkt, und zwar wurde die Aufnahme vom Ende des Hafens fotografiert und zeigt die gesamte rechte Seite.

Das Bild Nr. 5 zeigt die Hafenansicht links vom Ende des Hafens. Das Bild wurde von der rechten hinteren Ecke des Hafens aufgenommen und zeigt die Silos der Renania.

Bild Nr. 6 zeigt die linke Seite des Hafens vom Braunschweiger Hafen ^{vom Ende} aus gesehen. Die Aufnahmen wurden von der rechten Seite unter dem Kran ^{Nr. 7} aufgenommen.

Nr. 7 ~~der~~ zeigt den Speicher der münsterischen Lagerhaus AG. im Braunschweiger Hafen im Mittelpunkt. Rechts neben dem Kran Nr. 8 befindet sich die Einfahrt vom Kanal zum Hafen Braunschweig.

Bild Nr. 8 zeigt den gleichen Speicher von einer anderen Perspektive aus gesehen.

Bild Nr. 9 zeigt den Renusspeicher mit der Transitstelle Braunschweig, die neben dem Renusspeicher links, unten, zu sehen ist. Die Aufnahme wurde vom Ende des Hafens gefertigt.

Bild Nr. 10 zeigt die Krane Nr. 7, 3 und 10 sowie eine Gesamtansicht des Hafens mit dem Ende des Braunschweiger Hafens.

Bild Nr. 11 zeigt die gleiche Aufnahme nur aus einer näheren Perspektive.

Bild Nr. 12 zeigt den Kran 10 im Hintergrund und im hinteren Mittelbild ist ein Lagerschuppen der Niedersächsischen Verfrachtungsgesellschaft. Die Fahrzeuge, d. h. Motogüterschiffe dieser Reederei heißen alle "Niedersachsen" und haben die entsprechenden Nummern.

BSTU
0040

- 2 -

Bild Nr. 13 zeigt die Hafeneinfahrt des Braunschweiger Hafens vom Kanal aus gesehen. Die Schiffe im Vordergrund liegen alle auf dem Kanal. Linksseits, neben der Spundwand, ist die Einfahrt zum Kanal. Im Vordergrund das Silo ist das bereits angeführte Silo der Münsterrischen Lagerhaus AG.

gez. Walter Hartung

F.d.R.d.A.:

Wagner
Gefr.



10



11

Abb. 10/11
Fotos der Stasi vom Braunschweiger Hafen,
22. April 1967
Fotos: BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096,
Bd. 1, S. 43

- Abschrift vom Tonband -

151
BSTU
0173

Quelle: IMV "Alfred Sager"
angen.: Gen. Hptm. Abend

Magdeburg, den 17. 7. 1973

Bericht über vermutliche Beobachtung

Am 27. 6. 1973 gegen 17.00 bis 18.00 Uhr und gegen 20.00 Uhr kam in Braunschweig am Kanal eine männliche Person zu uns an das Schiff. Die Unterhaltung zwischen ihm von uns fand von Bord an Land und umgedreht statt. Gegen 20.00 Uhr brachte dieser Mann 4 Flaschen Bier mit, die er unaufgefordert spendierte mit der Begründung, da es doch heiß sei und man etwas trinken müsse.

Er sagte, daß er Zimmermann sei und bei dem Autobahnbrückenbau nahe von Braunschweig beschäftigt ist. Angeblich seien die anderen nach Hause gefahren und er hätte Langeweile. Er sprach anfangs davon, daß er aus Bochum stamme. Später jedoch sagte er, daß er aus Kastrobrauxel käme und er uns eventuell nochmal besuchen würde, da wir ihm sagten, daß wir nach Kastrobrauxel fahren.

Am 28. 6. 1973 kam er wiederum, um sich mit uns zu unterhalten. Er wiederum gegen 20.00 Uhr da. Bei dieser Unterhaltung stellte er sich mit dem Namen [REDACTED] vor. Nähere Einzelheiten wurden nicht genannt, außer, daß er aus Kastrobrauxel sei und uns besuchen kommen würde.

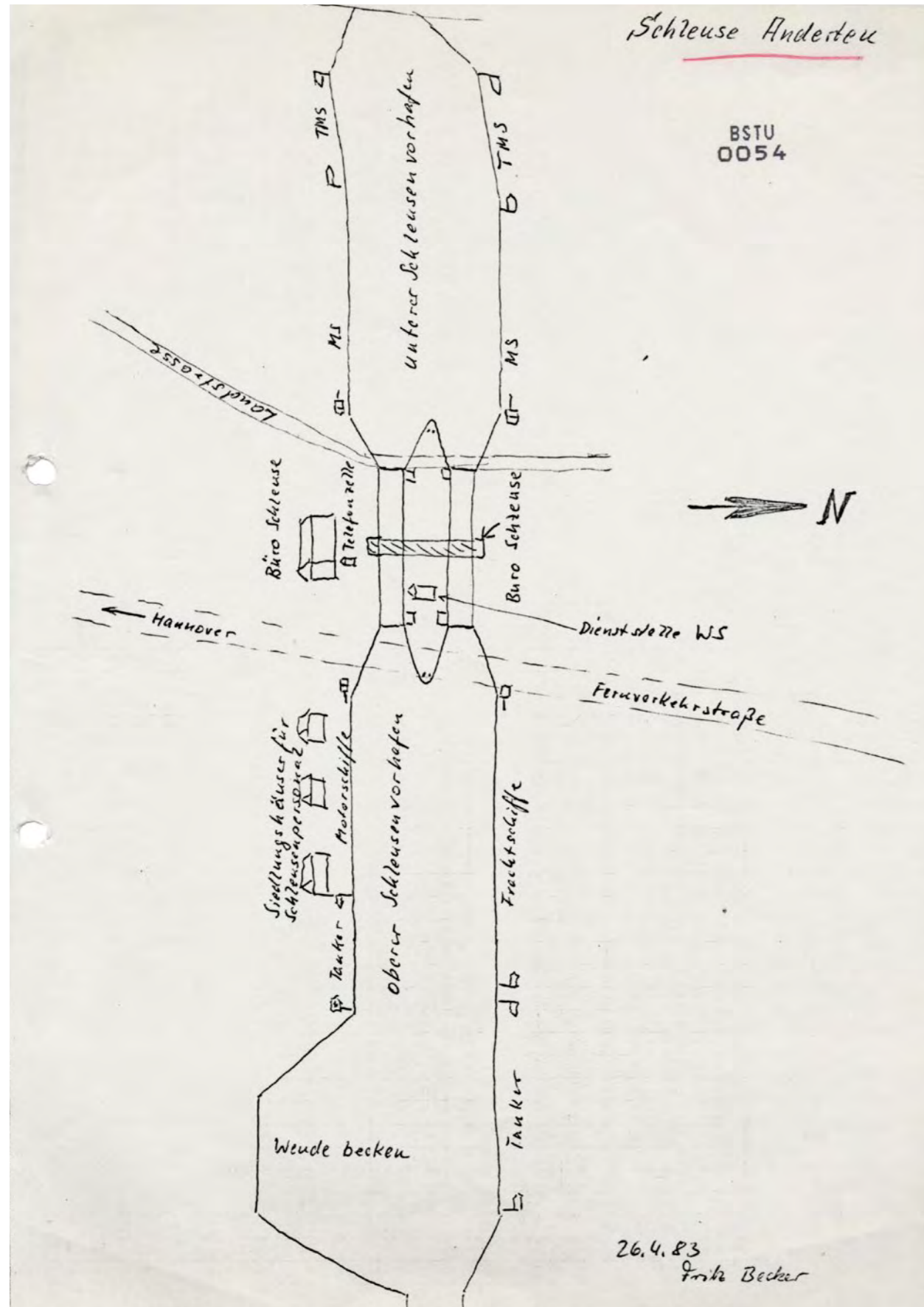
Entsprechend der Konsultation mit meiner Frau und nach meinen eigenen Beobachtungen hatte er keine Hände wie ein Zimmermann, sondern sie waren sehr gepflegt. Auch verhielt er sich in der Hinsicht verdächtig, indem er seinen VW eine größere Entfernung von unserem Schiff abstellte und zu Fuß zu uns an das Schiff kam, obwohl er durchaus bis in die Nähe unseres Schiffes fahren können.

Auch der angekündigte Besuch in Kastrobrauxel fand nicht statt, obwohl wir dort 2 volle Tage gelegen haben. Auf Grund dieser Verhaltensweise schätze ich ein, bzw. vermute ich, daß ich während dieser Zeit oder mein Schiff unter Kontrolle gestanden habe.

F.d.R.d.A.

Hoffmann, Hf.

gez. "Alfred Sager"



7. 11
Magdeburg d. 27.10.70
BSTU
0030

Bericht!

militärische Feststellung

Am 28.9.1970 gegen 11³⁰ h führen mehrere LKW der britischen Armee über die Autobahnbrücke bei Anderten MLK-Km 175,5 von Nord nach Süd.

Aus der Holbörne konnte ich auf Grund meiner Bewegung nur (6) sechs Fahrzeuge registrieren.

Die LKW hatten an den Seiten die Bezeichnung A W D (1-6) 1 bis 6 an der Seite der Motorhaube trugen sie die britische Flagge aufgemalt nach meiner Rücksprache handelt es sich bei diesen LKW um 10 t Fahrzeuge sie waren mit einer Plane verdeckt. Sie hatten folgendes Aussehen und waren ca 8 m lang

Alfred Leyer

Abteilung XIX

Magdeburg, 26. 05. 1982

VermerkBSTU
0058

An Mittellandkanal zwischen der Arminius-Werft und dem Hafen Brink, km 161,00 und 163,73 auf der Südseite befindet sich etwa 50 m vom Kanalufer entfernt ein Gebäude in Y-Form gebaut mit 6 Etagen. Vor dem Gebäude ist eine Rasenfläche von ca. 30 - 40 m und danach kommt ein ca. 2 1/2 Meter hoher Maschendrahtzaun mit einer Abgrenzung aus Stacheldraht 3 - 4 Reihen. Auf den Giebelseiten des Gebäudes befinden sich jeweils auf den Ecken in Richtung Kanal Fernsehkameras. Es soll sich hierbei um ein Gebäude des MAD handeln.

Diese Information erhielt der IM vom BRD-Bürger [REDACTED], der in [REDACTED] wohnhaft ist und bei der SEL-Standard-Elektrik Lizenzfirma der USA arbeitet. Personen- bzw. Pkw-Bewegungen waren nicht festzustellen. Mittels Fernglas kann man nicht in die Fenster hineinschauen. Die Beschaffenheit der Vorderansicht ist z. Z. noch nicht bekannt.

Breitenstein
Breitenstein
Hauptmann

- Abschrift vom Tonband -

BSTU
0116Quelle: IM "Alfred Sager"
angen.: Major Groß

Berlin, 23. 10. 85

Bericht

Über die Observierung des Objektes des Wasserstraßenhauptamtes Mitte in Hannover, Waterloo-Platz Nr. 5

Am 15. 10. 85 gegen 12.00 Uhr legte ich in Anderten an, bestieg den Bus in Richtung Hauptbahnhof Kröpke und fuhr in Richtung Waterlooplatz mit der U-Bahn Linie 19 weiter. Die zweite Station von Kröpke ist der Waterloo-Platz. Wenn man den Bahnhof verläßt ist es der linksseitige Ausgang, eine schräge Gehfläche und wenn man nach oben kommt, ist das Gebäude gleich rechter Hand. Es handelt sich um ein etwa 3stöckiges, gelbgetünchtes Gebäude von etwa 40 m Frontfläche. Eine breite Freifläche führt ungefähr 8 Stufen hoch, zum Eingang. Im Eingang rechts ist eine Pförtnerloge. Ich betrat das Gebäude und konnte ungehindert und nicht angesprochen von den Pförtnern, es waren zwei Stück, das Gebäude betreten. Ich ging zügig die linke Korridorseite runter und betrachtete mir die Schilder neben den Türen. Dort waren je nach Dienstgrad und Arbeitsbereich, die Dienstbetitelung und Namen dahinter aufgeführt. Unter den Namen waren z. T. die Bezeichnungen z. B. Allgemeine Verwaltung oder Technische Verwaltung o. ä. Ansonsten, diese Bezeichnungen waren selten, stand ein Buchstabe und hinter diesem Buchstaben eine zweistellige bzw. dreistellige Zahl, wie z. B. A 31, A 561. Das war unterschiedlich, je nach Korridor. Ich bin dann in die 2. und auch in die 3. Etage hochgegangen und den Korridor rauf und runter. In jedem Korridor in der Mitte, d. h. oberhalb des Haupteinganges, befand sich ein Schema, ein Lageplan, indem die einzelnen Zimmer aufgeführt worden sind. Das war ungefähr ein Quadratmeter großes, hinter Glas befindliches Schema. In jedem Korridor waren ungefähr, meiner Einschätzung nach 35 bis 45 Zimmer. An den Seitenflügeln befindet sich jeweils noch eine Treppe, so daß drei Treppenaufgänge vorhanden sind in diesem Gebäude.

Als einzigen Namen, den ich mir merken konnte, weil darunter Binnenschiffer stand, habe ich mir [REDACTED] oder [REDACTED] gemerkt. Mir ist in Erinnerung, daß ich nur A-Nummern gelesen habe, es kann aber auch sein, daß ich etwas übersehen habe, daß evtl. auch noch andere Buchstaben vorhanden waren.

BSTU
0028

Bezirksverwaltung für
Staatssicherheit Magdeburg
Selbständiges Referat E

Magdeburg, den 25, Mai 1971
Kas
Tgb.-Nr.: E / 171 / 71 A
Auftrag E Nr.: 948 / ~~7~~69

Verfahren:

- 03 - 12 -

Persönlich !

Abteilung XIX
Gen. Abend

im Hause

1. NACHAUSBILDUNG

Bericht über die Ausbildung eines IM in der Handhabung eines
Trockengeheimschreibmittels

IM : „Alfred Sager“ Reg.-Nr.: 19850/60

Tag der Ausbildung : 16.05.1971
Dauer der Ausbildung : 90 min.

Schwerpunkte der Ausbildung waren die Erläuterung des Prinzips, die Erklärung der Bedingungen, die bei der Anfertigung einer Geheimschrift zu beachten sind, das Aufbringen der Geheimschrift auf dem Träger, die Nachbehandlung des Geheimschriftträgers, die Auftragung des Tarntextes auf den Träger sowie Hinweise zur taktischen Seite bei der Arbeit mit einem Trockengeheimschreibmittel.

Der übergebene Kontaktbogen ist ~~einseitig~~ beidseitig aktiv.

Der IM wurde darauf hingewiesen, als Träger nur das übergebene Papier zu verwenden, da jedes andere Papier die Gefahr der Nichtentwickelbarkeit der Geheimschrift bedingen kann.

Der IM wurde ermahnt im Geheimschriftfeld auf Sauberkeit zu achten. Besonders sind Fingerspuren zu vermeiden.

Der IM wurde in ein ~~kein~~ Nachbehandlungsverfahren eingewiesen. Zur Anwendung kommt die **WASSER DAMPFNACHBEHANDLUNG**. Dem IM wurden die Bedingungen erläutert, die ein Fortfall der Nachbehandlung gestatten.

Der IM wurde angewiesen nur Sendungen in Verkehr zu bringen, die im Sinne der gegebenen Erläuterungen einwandfrei sind.

Es wurde eine ~~keine~~ Probegeheimschrift angefertigt. Sie war ~~nicht~~ auswertbar.

bitte wenden !

BSTU
0029

Die Mängel Auftrag E Nr. 661 / 663 / 782 / 70 und 125 / 169 / 71 wurden mit dem IM ausgewertet. Die entsprechenden Aktenvermerke wurden in dem Materialien des SR E entfernt und vernichtet.

Der IM arbeitete bisher unsauber (Fingerspuren im GS - Feld) und schwache Blindabdrucke.

Nach Eingang des unter Auftragsnr. 464/71 bearbeiteten Trägers kann der Schreibdruck beim Anfertigen der GS etwas verstärkt werden.

Trägerpapiere werden vom SR E bereitgestellt.

Leiter des SR E

K. Kestner
Kestner
Oberleutnant

W

BSTU
0044

24
33
35

IM : "SAGER, Alfred"
Auftr. Nr. : 491/72 mit ~~ohne~~ Anmerkung
Brief vom : 19. 5. 72
Brief Nr. : VII

Hier in den mir zu gängli-
chen Kreisen ist man über
die Ratifizierung der Verträge
mit der UdSSR und VR Po-
len sehr beruhigt. Hauptsächlich
im Hinblick auf Berlin.
Ständig werde ich von Arbeit-
tern befragt, können wir denn
nun mit unserem Auto in die
DDR fahren? Werden die
Kontrollen nicht mehr so
streng sein, wird man an der
Grenze nicht mehr schießen.
Wann können DDR Bürger nach WD rei-
sen. Große Beachtung fanden
auch die neuen Maßnahmen zur
Verwirklichung des sozialpolitischen
Progr. d. VIII. Parteitag. Es erscheint
WD. Bürgern unverständlich, daß
Mieten und Heizung gesenkt
werden. Es folgten Diskussio-
nen was kommt nun die Verträge
sind unterzeichnet wird sich
die UdSSR an die Verträge halten.
Von Seiten der CDU + NPD wird
in Beihingen systematische Hetze
getrieben. Ende. Text weiter VIII

Anmerkung:

Die Geheimschrift war erschwert auswertbar. Der IM muß
unbedingt das neue Schreibpapier verwenden, das vom SR E.
bereitgestellt wurde.
Der Verbleib des Kontaktbogens Ausgabe am 13.12.1969
Schreibpapier weiß 1 Seite A 4 ist nicht geklärt. Die
Vernichtung ist durch den IM im nächstfolgenden GS-Brief
nach der Vernichtung mitzuteilen. Die op. DE teilt die
Vernichtung dem SR E danach mit.

AD 24
41

BSTU
0054

PROBEBRIEF

AM SIEBTEN SEPTEMBER
SITZEN WIR HIER UND SCHREI-
BEN DIESEN BRIEF
ES IST JETZT ZWEI NULL UHR
VIER FÜNF MINUTEN.
NÄCHSTER TREFF AM EINS
ZWEI, SEPTEMBER, EINS
VIER UHR. ENDE.

BSTU
0055

A 23
26

IM : " Alfred Sager "
Auftr. Nr. : 684/72 mit ~~ohne~~ Anmerkung
Brief vom : 07.09.72
Brief Nr. : 1 Probebrief

Geheimtext war gut auswertbar. In Zukunft darf das Träger-
papier keine erheblichen Fingerspuren hinterlassen. Die
Seite mit dem Geheimtext muß nach innen gefaltet werden.

Abteilung XIX

Magdeburg, den 26. Juni 1979

BSTU
0202Abschrift vom TonbandQuelle: IMV "Alfred Sager"
angen.: Hptm. Groß

Magdeburg, den 22. Juni 1979

Bericht über die Reise Magdeburg - Brüssel und zurück
über Amsterdam, Hildesheim nach Magdeburg im Zusammenhang
mit dem besonderen Vorkommnis

Am 21. Mai gegen Mittag kam [REDACTED] mit seiner Frau [REDACTED] und seinen [REDACTED] Kindern [REDACTED] an Bord. Wir waren beim Einladen gegen 16.00 Uhr war die Beladung beendet, am 22. Mai machte ich Papiere. [REDACTED] holte die Reisepässe in der Binnenreederei für seine Frau und den [REDACTED] Kindern ab. Die Reisepässe lagen bei der Frau [REDACTED] und wurden ihm von dieser ausgehändigt. Nach den üblichen Einkäufen, Vorratseinkäufe für die Reise, fuhren wir am 22. Mai runter zum Tankboot, um Gasöl zu tanken, was aber am 22. Mai nicht mehr geschehen konnte, sondern erst am 23. Mai früh um 6.00 Uhr. Wir fuhren dann zum Hebewerk, schleusten durch und passierten gegen 16.00 Uhr die Grenze in Buchhorst. Wir waren um 17.30 Uhr in [REDACTED] in Westdeutschland und fuhren an diesem Tag noch bis nach Sülzfeld. Ich konnte an diesem Tag nichts besonderes an der Familie [REDACTED] feststellen. Ihr Verhalten war normal. Die Begrüßung mit der Frau [REDACTED] war sehr freundlich gewesen. Die Kinder grüßten auch artig und waren immer hilfflich und grüßten an jeden weiteren Tag auch. Das einzige was mir auffiel, war, daß die Kinder außerhalb der Kajüte auf dem Kajütendeck spielten, fast den ganzen Tag, und jedesmal wenn sich jemand näherte, so riefen die Kinder in die Kajüte hinein, der Kapitän kommt oder Vati, Frau [REDACTED] kommt, so daß der [REDACTED] immer wußte, wenn sich jemand von uns näherte. Ich legte dem [REDACTED] dies keine besondere Bedeutung bei. Ich nahm an, die Kinder sind neu auf dem Schiff, und nahm an, für diese war es etwas besonderes, wenn da jemand kam.

Am 24. Mai 79 schleusten wir gegen 8.00 Uhr in Sülzfeld und fuhren weiter nach Schleuse Andwerpen bei Hannover. Da wir viel Arbeit hatten, habe ich an diesem Tage dem Koll. [REDACTED] gesagt, er möchte das Geländer anbauen, weil das Pflicht ist für die Frau und der sich an Bord befindlichen Kinder sowie für den Arbeitsschutz. Er zeigte keinen besonderen Arbeitseifer, sondern schob die Arbeit immer weit vor sich her, so daß ich ihn 2 oder 3 mal mahnen mußte, die Arbeit zu beginnen, damit das Geländer endlich herankommt. Er fing dann auch langsam an und machte dann verhältnismäßig wenig. Da ich seine Arbeitsunlust von früher her kannte, habe ich dem weiter keine Bedeutung beigemessen. Als wir gegen 17.00 Uhr in [REDACTED] ankamen, es war regnerisches Wetter sagte [REDACTED],

BSTU
0203

2

er wollte noch etwas mit den Kindern spazieren gehen, was er dann auf Grund des Regens unterließ. [REDACTED] sagte er will dann nur noch ein paar Flaschen Bier holen.

Am 25. Mai gegen 5.00 Uhr schleusten wir dann in [REDACTED] und fuhren bis nach Lübecke, ungefähr 1 km vor der Ortschaft ist die Feierabendstelle. Wir machten gegen 21.00 Uhr Feierabend und der [REDACTED] ging nicht mehr an Land. Von Lübecke fuhren wir ohne Aufenthalt am 26. Mai nach Münster. Wir schleusten so gegen 7.30 Uhr und waren um 20.00 Uhr oberhalb Münster in der Stadt. Das Wetter war gut. Das Ehepaar [REDACTED] legte die Kinder schlafen und ging dann noch einmal in die Stadt. Ob [REDACTED] Telefongespräche führte, kann ich nicht sagen, er selbst äußerte sich darüber nicht. Ich möchte noch betonen, jedesmal wenn wir mit Frau [REDACTED] ins Gespräch kamen, war [REDACTED] schnellstens an ihrer Seite und beantwortete die an seine Frau gestellte Fragen.

[REDACTED] war an den weiteren Tagen faul, er arbeitete träge, war vor 8.00 bis 9.00 Uhr nicht an die Arbeit heranzubringen. Von Münster fuhren wir am 27. Mai nach Dorsten. Es war ein Sonntag, gegen 14.00 Uhr erreichten wir Dorsten. Es war sehr schönes Wetter und die Familie [REDACTED] ging mit den Kindern zur Stadt. Gegen 18.00 bis 19.00 Uhr kam er dann wieder zurück. Was er in Dorsten gemacht hat, kann ich nicht sagen, er äußerte sich darüber auch nicht. Am Montag hielten wir in Dorsten an, weil das die letzte westdeutsche Stadt ist auf unserer Reiseroute. Wir kauften uns noch Verpflegung ein und setzten gegen 11.00 Uhr unsere Reise fort. Gegen 16.00 Uhr kam ich in Lobith an. Ich befehl der Besatzung an Bord zu bleiben, da ich noch kein Einreisevisum für Holland hatte. Ich ging zur Polizeibehörde. Als ich gegen 18.00 Uhr wieder an Bord kam, stellte ich fest, daß [REDACTED] meine Befehle nicht befolgt hatte. Er schickte seine Frau an Land, welche er dann anschließend suchen ging. Er verließ das Schiff wiederum ohne mein Wollen, ließ die Kinder allein.

Da [REDACTED] auf diesen Gewässern nicht steuern konnte, bin ich am nächsten Tag von Lobith nach [REDACTED] am 29. Mai gefahren. Ich habe dort kurz nach 15.00 Uhr Feierabend gemacht. An diesem Tag ist [REDACTED] in [REDACTED] spazieren gegangen. Am 30. Mai fuhr ich von [REDACTED] nach Antwerpen. Ich hatte dort gegen 19.00 Uhr Feierabend. Ich meldete mich dort an der Schleuse an und schleuste am 31. Mai früh um 8.00 Uhr in der Kattenbusschleuse. Ich war gegen 16.00 Uhr in Brüssel. Da am Freitag, dem 1. Juni 79 das Schiff nicht entladen werden konnte, blieben wir bis nach Pflingsten in Brüssel liegen. Ich teilte den Ausgang so ein, daß ich am Sonnabend mit meiner Frau nach Brüssel fuhr und [REDACTED] die Bordwache machte, was er ohne weiteres tat. [REDACTED] ging dann am 1. Feiertag mit seiner Familie in die Stadt. Am 5. Juni, waren gegen 16.00 Uhr leer und traten sofort die Reise nach Rotterdam an. Wir fuhren dort weiter und erhielten die Order, nach Amsterdam zu fahren. Wir erreichten am 6. 6. gegen 2200 Uhr Amsterdam. Wir luden

BSTU
0204

3

am 7. 6. abends ein und waren am 8. 6. früh gegen 5.00 Uhr fertig mit laden. Ich gab der Fam. [REDACTED] die Möglichkeit noch für 2 Stunden die Stadt zu besuchen. An diesem Tag fuhren wir noch bis nach Kiel. Am 9. 6. gegen 5.00 Uhr trat ich die Reise an und war um 12.00 Uhr in Emmerich, machte die Papiere und setzte gegen 15.00 Uhr die Fahrt von Emmerich in Richtung Friedrichsfeld fort. Wir schleusten noch durch und machten oberhalb von Friedrichsfeld gegen 20.00 Uhr Feierabend. [REDACTED] ist noch mit seiner Frau in die an der Schleuse befindliche Gaststätte gegangen. Am Sonntag, den 10. 6. traten wir gegen 7.00 Uhr die Fahrt an, da mir [REDACTED] sagte er müsse für sich und die Kinder einkaufen. Wir erreichten Dorsten gegen 13.30 Uhr am Sonntag. Am 11. 6. gegen 4.30 Uhr stand ich auf, machte mich fertig, Der Sfr. vom Vtg 94 war schon in Gang. Meine Frau machte achtern die Leine los und der Kollege vom Vtg wartete, daß mein Bootsmann herauskommt und auch die Leinen löst. Da aber keiner herauskam und die Vorderkajüttentür aufstand, nahm ich an, [REDACTED] ist wach. Ich sagte zu dem anderen Bootsmann, er möge die Drähte abhängen und auf unser Schiff werfen. Als dann [REDACTED] aber immer noch nicht an Deck erschien, fuhr der Vtg raus, meine Frau ging nach vorn und machte die [REDACTED] los und ich ging dann auch nach vorn und kontrollierte die Kajütte und stellte fest, das war gegen 5.15 Uhr, daß die Kajütte leer war. Die Betten leer sowie sämtliche Schränke usw. ausgeräumt. Wir legten dann an, verstaute das Schiff ordnungsgemäß. Ich nahm mir dann meine nötigen Papiere und Geld und ging zum nächsten Fernsprecher und unterrichtete unsere Vertretung in Hamburg.-Pulverhafen. Gegen ca. 9.00 Uhr kam der WS von Dorsten und fragte, ob meine Besatzung komplett wäre. Ich verneinte. Er erkundigte sich, welche Personen fehlen würden. Ich sagte, [REDACTED], seine Frau [REDACTED] und die [REDACTED] Kinder. Daraufhin sagte der Leiter des WS in Dorsten, diese Personen hätten sich gegen 0.10 Uhr auf der dortigen Polizeidienststelle gemeldet und nachgefragt, ob sie politisches Asyl erhalten würden, waws ihnen dann zugesagt wurde. Daraufhin hätte [REDACTED] seine Frau und die [REDACTED] Kinder von Bord geholt. Zurückgeblieben sind lediglich schmutzige Arbeitssachen und eine total verschmutzte Kajütte. Daraufhin, als der Wasserschutz an Bord war ging ich wieder, zum 3. Mal zum Telefon und unterrichtete, nachdem ich zum 2. Mal, die gesamten Personalien und Reisepaßnummern durchgegeben hatte nach Hamburg, auch davon, daß der Wasserschutz an Bord war, und diese Mitteilung gemacht hat. Wie sich später herausstellte, hat der Koll. [REDACTED] in Hamburg diese Meldung, die ich gegen 9.30 Uhr absetzte, nicht nach Berlin weitergegeben. Dieses wurde von dem Koll. [REDACTED] festgestellt. Auf Grund dieser Meldung setzte sich sofort der Koll. [REDACTED] in Marsch und war gegen 13.00 Uhr in Dorsten. Dort nahm er alles, was sich ereignet hatte, zu Protokoll, besichtigte die Kajütte, stellte fest, welche Sachen noch in der Kajütte verblieben sind und gab mir dann die Verhaltensregel, Ich sollte warten bis Ablösung für den [REDACTED] kommt, ich sollte mich ruhig verhalten und alles andere was sich noch ereigneten würde, nach Hamburg melden. Ich meldete mich dann am Abend noch einmal nach Hamburg und am nächsten Morgen ebenfalls. Ich meldete mich ~~am~~ bei den Koll. [REDACTED] und sagte

berndt

in Sicht

BSTU
0205

4

daß der Koll. [REDACTED] am Dienstag gegen 9.00 Uhr kam, daß ich mich mit dem Schiff in Richtung Hildesheim in Marsch setze.

Am 12. 6. gegen 10.00 Uhr fuhr ich dann von Dorsten los, meldete mich dann bei der Wasserschutzpolizei ab und sagte, daß Schiff ist voll besetzt und ich fahre los. Es war kein Hinderungsgrund vorhanden, man sagte mir lediglich, der [REDACTED] sitzt in einem Hotel in Dorsten, der brauche nicht in ein Durchgangs- oder Auffangslager, er würde gleich zu seinen Verwandten in Richtung Koblenz fahren. Ich fuhr an diesem Tag noch bis nach Münster, am nächsten Tag am 13. 6. nach Bad Essen am 14. 6. nach ~~Hildesheim~~....., am 15. 6. abends um 17.00 Uhr da traf ich in Hildesheim ein. Die Entladung erfolgte am Montag, Dienstag und Mittwoch, dem 18. 19. 20. Juni. Am 20. Juni setzte ich mich in Marsch in Richtung Braunschweig, wo ich gegen 21.00 Uhr ankam. Ich meldete mich am 21. 6. früh, meldete mich bei der Berliner Frachtschiffahrt und fragte nach Order, meine Besatzung ging noch einkaufen. Ich fuhr dann weiter nach Wolfsburg, dort ging ich noch einmal kurz an Land und war am 21. abends in Rügen gegen 19.00 Uhr an der Grenze. Ich meldete mich beim Zoll, fertigte ab. Am Zoll waren keine besonderen Vorkommnisse, ich wurde nicht gefragt und gab auch keine weiteren Kommentare dort ab. Nach der Abfertigung rüstete ich mich auf "fahrbereit" und habe heute früh am 22. 6. gegen 5.00 Uhr die Fahrt angetreten, war um 6.00 Uhr in Buchhorst beim DDR-Zoll, fertigte dort ab und fuhr gegen 6.30 Uhr von Buchhorst in Richtung Magdeburg, wo ich gegen 12.30 Uhr am Hebewerk ankam.

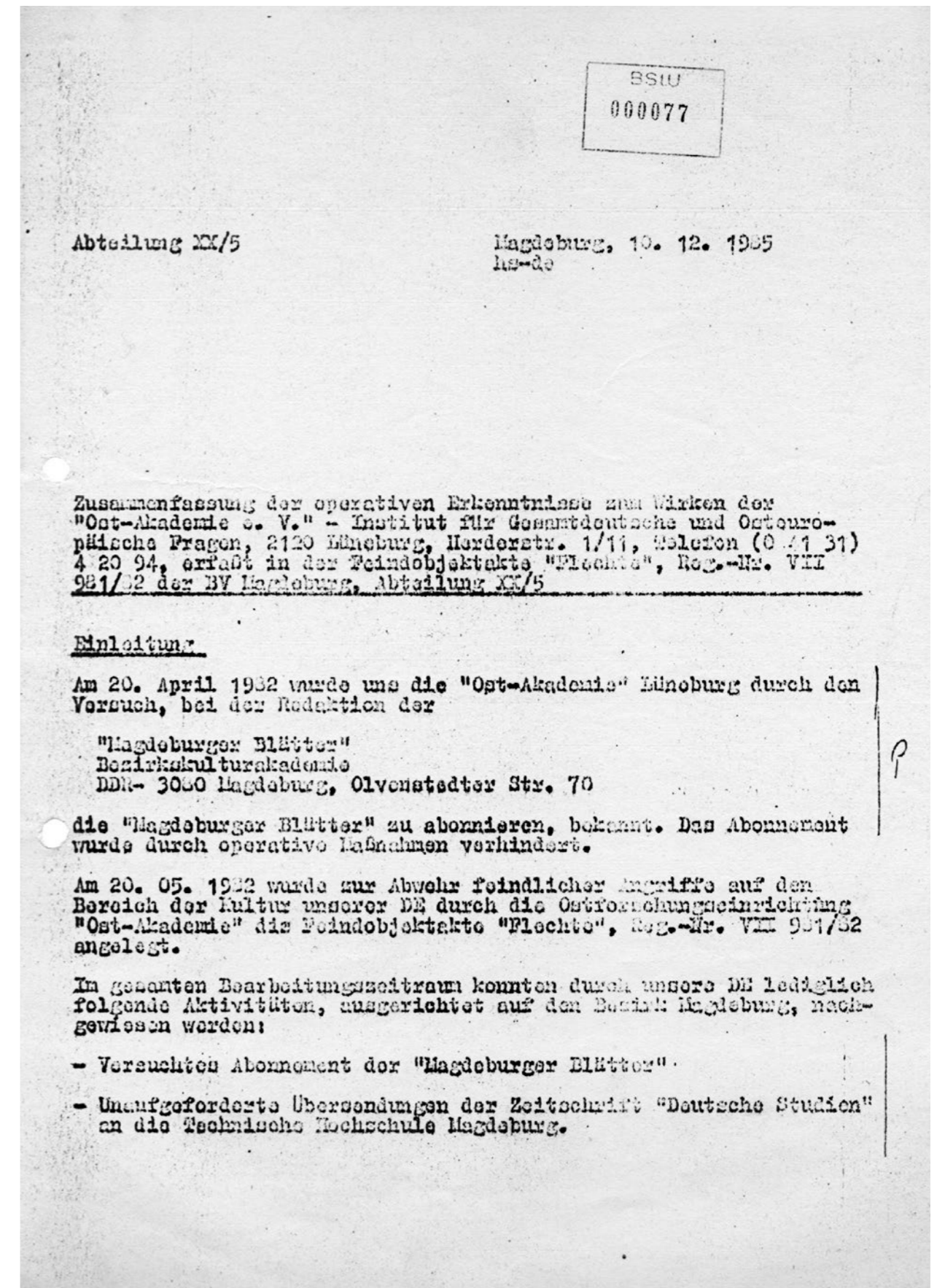
F.d.R.d.A.

Schäfer
..... Fw.

gez. "Alfred Sager"

Ost-Akademie Lüneburg

Für die Stasi war die Ost-Akademie eine „Einrichtung mit Feindschaft gegen die DDR“. Dazu legte sie im Mai 1982 einen Vorgang zum Feindobjekt (FO) „Flechte“ an. Inoffizielle Mitarbeiter sammelten unter anderem Informationen über Struktur, Aufgaben und Mitarbeiter der Einrichtung.



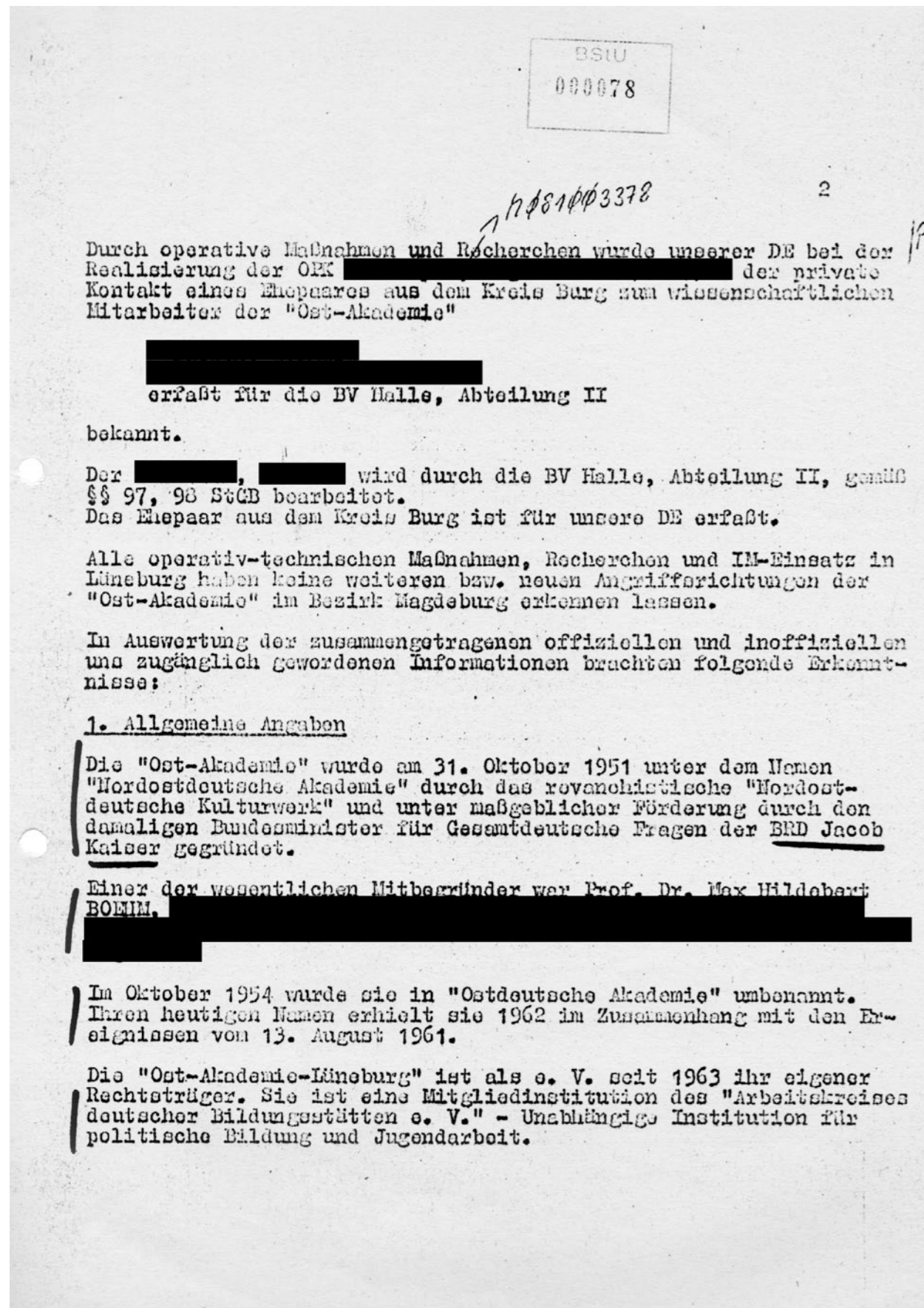


Abb. 12
Außenansicht vom Gebäude der Ost-Akademie
Foto: StadtALg, OAL_Bild, Fotograf: Bernhard Schalhorn

Abteilung VI/4

Schwerin, 10. 12. 1987

BSTU
0167 116Bericht über durchgeführte Werbung

Am 09.12.87 wurde in der Zeit von 12.00 - 15.30 Uhr in Frankfurt/Oder die Werbung des V-IM "Benny" realisiert. Das Werbungsgespräch führte Ltn. Ibendorf gemäß der bestätigten Konzeption vom 12.11.87 durch. Die Werbung erfolgte in der IM-Kategorie IMB.

Der Kandidat erschien vereinbarungsgemäß und pünktlich am Treffort.

Zu Beginn des Werbungsgesprächs schilderte der Kandidat die zunächst bei der Beantragung der DFA-Reise aufgetretenen Probleme und wie das Gespräch am 08.12.87 beim PM-Leiter verlaufen ist. Dabei wurde deutlich, daß sich der Kandidat an die Instruktionen gehalten hat und offensichtlich keine Probleme in Bezug auf die Reise mehr stehen.

Als Reiseternin teilte er folgendes Datum mit:

Ausreise in die BRD am 16.12.87 gegen 07.00 Uhr über die Güst Zarrentin

Einreise in die DDR am 21.12.87 gegen 20.00 Uhr über die Güst Marienborn.

Davon ausgehend wurde auf die bisherige Kontaktphase eingegangen und die übermittelten Arbeitsergebnisse des Kandidaten entsprechend gewürdigt.

Ihm wurde erläutert, daß es erforderlich ist, unsere Zusammenarbeit auf einer qualitativ höheren Stufe fortzusetzen. Ausgangspunkt hierfür war eine Erläuterung der konkreten Aufgabenstellung des Kandidaten im Rahmen der Bearbeitung und Aufklärung der Ostakademie Lüneburg und deren hohe sicherheitspolitische Bedeutung.

Im Anschluß daran wurde er konkret befragt, ob er auch weiterhin bereit sei, uns als MfS bei der Realisierung unserer Aufgaben zu unterstützen. Der Kandidat führt hierzu aus, daß er bereit ist, uns entsprechend seinen Möglichkeiten zu unterstützen, aber als Voraussetzung dieser Unterstützung die Gewährleistung seiner Konspiration fordert. Dieses wurde zum Ausgangspunkt genommen, um ausführlich auf die Notwendigkeit einer hohen Konspiration und Geheimhaltung einzugehen. Das entsprechende Verständnis und die Bereitschaft zur Konspiration und Geheimhaltung liegt beim Kandidaten vor.

BSTU
0168

117

2

Ausgehend vom Verlauf des Werbungsgesprächs wurde dem Kandidaten die Notwendigkeit und der Inhalt der schriftlichen Verpflichtung erläutert und im Ergebnis dessen die schriftliche Verpflichtung mit folgendem Wortlauf abgenommen:

"Ich, [REDACTED], erkläre mich bereit, das MfS bei der Realisierung seiner Aufgaben im Rahmen meiner Möglichkeiten zu unterstützen. Ich verpflichte mich hiermit, über diese Unterstützung gegenüber jedermann striktes Schweigen zu wahren. Ich wähle mir für die Zusammenarbeit den Decknamen "Theo".

Im Ergebnis dessen wurde konkret auf die geplante DFA-Reise eingegangen und die Auftragserteilung und Instruierung des IM entsprechend der bestätigten Konzeption vom 13.11.87 realisiert.

Zum geplanten Reiseablauf teilte der IM folgendes mit.

Er wird am 16.12.1987 mit seinem Pkw über die Güst Zarrentin in die BRD ausreisen. Am 16.12.1987 wird er [REDACTED] nach vorheriger telefonischer Vereinbarung direkt in der Ostakademie Lüneburg aufsuchen und dabei versuchen, das Gebäude entsprechend der vorhandenen Möglichkeiten aufzuklären, weitere Kontakte zu Mitarbeitern der Ostakademie, soweit diese herangezogen werden, schließen und die ausliegenden Informationsblätter der Ostakademie beschaffen.

Vom 16.12. bis wahrscheinlich 18.12.87 wird er sich dann bei [REDACTED], welcher in der Ostakademie tätig ist, aufhalten und von dort zum Geburtstag [REDACTED] nach Göttingen fahren. Die Ausreise in die DDR wird dann am 21.12.87 gegen 20.00 Uhr erfolgen.

Im Ergebnis dieser Ausführungen erfolgte die Auftragserteilung und Instruierung zu folgenden generellen Schwerpunkten:

1. Den Aufenthalt in der BRD nutzen, um den Kontakt zur op. Zielperson weiter auszubauen und vertrauensvolle Beziehungen herzustellen. Ihm wurde erläutert, daß diese Aufgabe das Primat seines Einsatzes bildet.
2. Die umfassende Aufklärung des Persönlichkeitsbildes der Zielperson, seiner Ehefrau und weiterer evtl. bekanntwerdender Mitarbeiter der Ostakademie. Die Schwerpunkte zur Aufklärung wurden entsprechend der Konzeption vermittelt
3. Die Aufklärung des Feindobjektes Ostakademie in 2 Grundrichtungen
 - a durch Abschöpfung
 - b durch direktes Aufsuchen

BSTU
0169 198

3

4. Die Instruierung des IM zur Informationserarbeitung zur GKST Gudow entsprechend des vorliegenden Informationsbedarfs

Der IM beteiligte sich während der Auftragserteilung und Instruierung konstruktiv. Im weiteren Verlauf wurde er ausführlich zum Verhalten bei Kontaktbestrebungen gegnerischer Stellen bzw. zum Verhalten bei Befragungen oder Vernehmungen durch gegnerische Grenzkontrollorgane instruiert und belehrt.

Im Anschluß an die Auftragserteilung und Instruierung wurde dem IM zur Realisierung der politisch-operativen Aufgabensstellung im Operationsgebiet ein Betrag von

150,-- DM

und zur Rückerstattung entstandener Unkosten ein Betrag von

60,-- M

übergeben, welche durch ihn handschriftlich quittiert wurden.

Der nächste Treff wurde für den

6. 1. 1988, 19.00 Uhr

in Frankfurt/Oder vereinbart.

Ibendorf
Ibendorf
Leutnant



IMB "Theo"

0-005

Tonband angenommen
am 6.1.88
durch Ltn. Ibendorf
gef. 2 Expl.

BSTU
0010

B e r i c h t

Reise in die BRD vom 16. - 22.12.87, davon war ich vom 16. - 18.12.87 in Döttlingen [redacted] und habe am 16.12. eine Fahrt nach Lüneburg zu seiner Arbeitsstelle unternommen. Der Anlaß war eine Weihnachtsfeier, wozu ich eingeladen wurde. Ich bin unter dem Vorwand, die Stadt zu besichtigen, von der mir so viel berichtet wurde, mitgefahren und habe im selben Zusammenhang auch die

Ost-Akademie,

wo [redacted] arbeitet, für erst einmal ein halbes Jahr, mir angesehen und auf Grund des schlechten Wetters sind wir sehr lange gefahren und haben den Termin 13.00 Uhr geradeso geschafft und deshalb konnte ich mich in der Akademie dort nicht so sehr lange aufhalten und wollte auch nicht die Weihnachtsfeier länger stören oder mich irgendwie in den Vordergrund bringen, [redacted] der Einrichtung wurde ich kurz vorgestellt und er sagte mir, daß ich mir gerne das Haus ansehen könnte und wenn ich andere Interessen hätte, sollte ich sie ruhig erwähnen, er fragte kurz, woher ich käme und aus welchem Grund ich in der BRD bin, er fand eigentlich sehr nette und zwanglose Worte mir gegenüber und benahm sich sehr zuvorkommend und, ich möchte schon sagen, unerhört freundlich und offen mir gegenüber. Er sagte [redacted] sofort, daß er mir das gesamte Haus zeigen sollte und ansonsten wünschte er mir noch einen schönen Aufenthalt in Lüneburg und in der BRD und er sagte, vielleicht würden wir uns noch einmal wiedersehen, falls ich mal wiederkommen könnte, aber nur unter Vorbehalt sagte er das.

[redacted],
[redacted]
hatte mich noch kurz bis in die Bibliothek begleitet und mir Licht angemacht und mir erklärt, daßes die Bibliothek sei und wies dann [redacted], mir das Haus weiterhin zu zeigen, da er für die Vorbereitung noch sehr viel zu tun hatte. Wenige Sekunden später kam der mir durch die Hochzeit bekannte

[redacted]
in die Bibliothek, er tat zuerst sehr entsetzt und erstaunt, daß ich schon wieder in der BRD wäre, aber ich konnte ihm mit wenigen Worten doch plausibel machen, daß ich zufällig hinkam.

- 2 -

BSTU
0011 0006

Späterhin sprach er noch [REDACTED] gegenüber eine Einladung zum Abendessen aus, aber die konnten wir leider nicht wahrnehmen wegen des Wetters, was derzeit herrschte. Ansonsten hätten wir noch weitere Gespräche gehabt im Hinblick auf meinen Aufenthalt dort u.a. Sachen.

Nach diesem Zusammentreffen führte mich [REDACTED] weiter durch das gesamte Haus, ins Obergeschoß usw. Nach meinen Erinnerungen gefertigte Skizze liegt mit bei den Unterlagen. In dieser Einrichtung war zur Zeit Weihnachtsruhe gewesen, sie hatten Weihnachtsferien, es war dort kein Schulungsbetrieb und somit war auch keinerlei Programm oder irgendwelche Dokumentationen oder irgendetwas aus der Einrichtung direkt zu haben, es lag nichts aus. Es machte dort alles einen sehr aufgeräumten Eindruck. Somit war es mir nicht möglich, etwas in der Art mitzunehmen oder zu beschaffen. Es hätte vielleicht durch direktes Fragen sein können, aber das wollte ich nicht.

[REDACTED]
[REDACTED]
berichtete, daß ich mir die Stadt ansehen wollte, war sie sofort sehr bereitwillig bei der Sache und suchte für mich einen Stadtplan von Lüneburg heraus, übergab mir diesen als Geschenk des Hauses und wünschte mir viel Spaß. Die Frau [REDACTED] ist nach meinem Dafürhalten die [REDACTED] dort und ist eine eher vitale, etwas korpulente Frau, ca. 1,65 m groß, blond, ein recht rundes, beinahe Mondgesicht, würde ich sagen.

Nach der recht kurzen und umfangreichen Besichtigung des Gebäudes und dem Erhalt des Stadtplanes wollte ich die dort anfangende Weihnachtsfeier nicht weiter stören und habe mich zu einem Stadtbummel zurückgezogen.

Während der Zeit des Stadtbummels bin ich in das Ostpreußische Landesmuseum gegangen, welches in der

Ritterstr. 10
in Lüneburg

ist und habe mir dort das gesamte Museum angesehen. Auf Grund eines Artikels, den ich hier in der "Jungen Welt" gelesen hatte in der DDR. Die Eintrittskarte von diesem Museum liegt mit bei den Unterlagen, die habe ich spaßeshalber mitgebracht, dort steht auch der Eintrittspreis von 2,- DM drauf, der für dieses Museum völlig angemessen ist, denn nach meinem Dafürhalten ist der Bau des Museums pompös, großartig ausgestaltet und innen eher hohl und unsachlich. Mein persönlicher Eindruck war, daß mit völlig falschen Standpunkten an die ganze Problematik dort rangegangen wurde, daß immer noch die Leute der Meinung sind, in Ostpreußen würde man wiedermal zurückkommen. Dieses gesamte Gedankengut läuft nur darauf hinaus, daß einige Leute mit Einfluß und Geld in ihren Erinnerungen schweben und ihre Erinnerungen

- 3 -

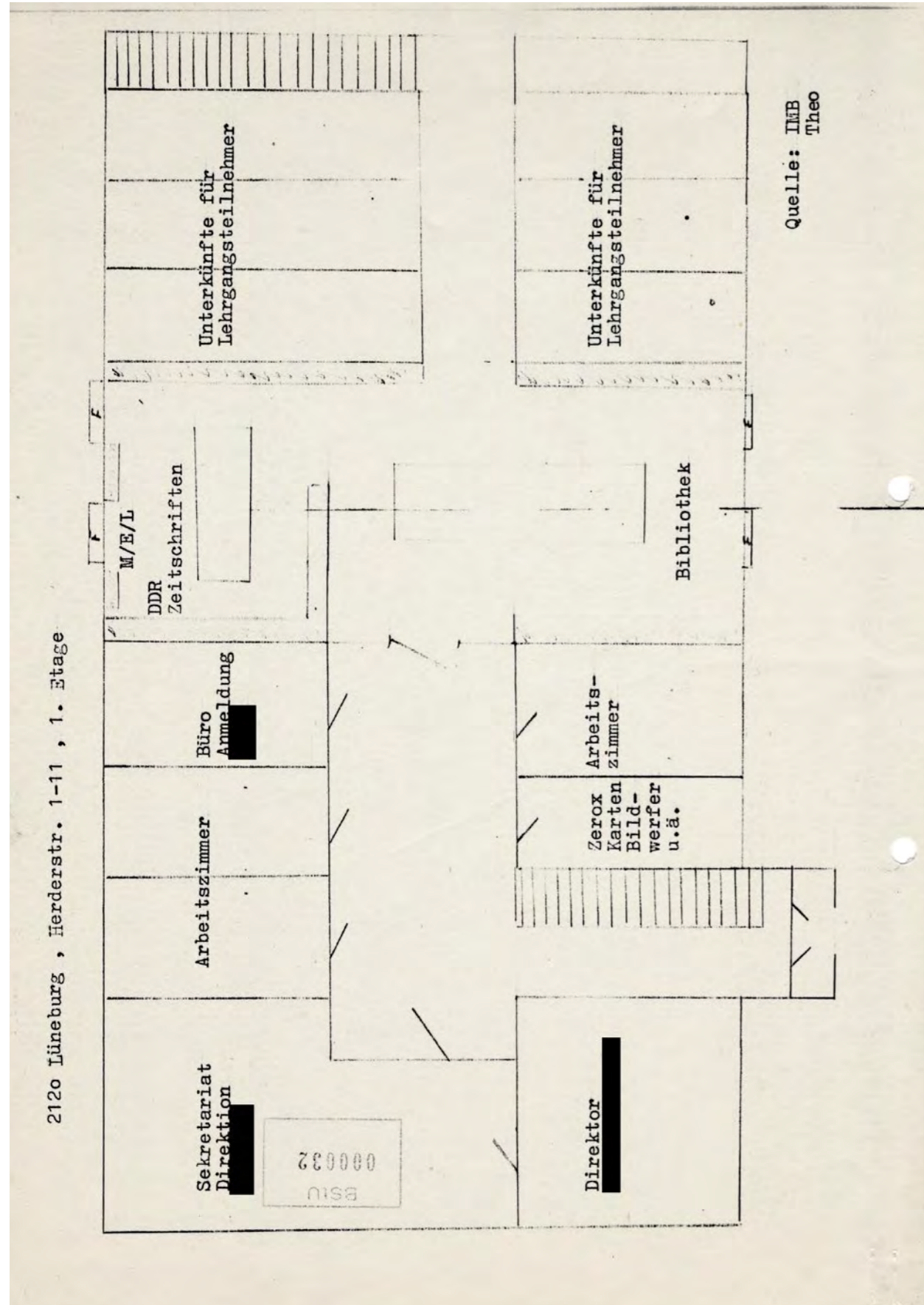
BSTU
0012 0007

irgendwie damit wachhalten und der Meinung sind, Leute zu beeinflussen, sie dahingehend zu bewegen, an die Gebiete wieder heranzutragen, was völlig irrational ist. Ich habe mir ca. 1 Stunde lang dieses Museum sehr genau betrachtet und in dieser ganzen Zeit war nicht ein Besucher in diesem Museum gewesen. Es sah auch so aus, als wenn es sehr wenig besucht wird. Ich wurde jedenfalls mit großer Aufmerksamkeit und großem Interesse beobachtet bei meinem Rundgang durch's Museum.

Um 17.00 Uhr hatte ich mich mit [REDACTED] in der Akademie wieder verabredet, ich traf dort auch pünktlich ein, die Weihnachtsfeier war noch nicht ganz zu Ende. Ich hielt mich im Treppenhaus vorne an der Eingangstür auf, dann kam [REDACTED] raus, eher zufällig, und bat mich, zur Weihnachtsfeier mitzukommen, ich wollte dort aber nicht so in Erscheinung treten und dort auch nicht stören, deshalb lehnte ich dankend ab und wurde dann daraufhin in die Bibliothek im 1. Stock geführt und sollte mich dort solange mit einigen Zeitschriften und Büchern beschäftigen. Ich hatte dort freien Zugang zu allem, was in der Bibliothek war, u.a. die gesamte Palette aller Journale aus der DDR, verschiedener Journale aus der BRD und einen sehr umfangreichen Büchervorrat, der bei Marx und Engels begann und bis zur schönggeistigen Literatur führte.

Gegen 17.30 Uhr kam [REDACTED], der auch etwas vorzeitig die Weihnachtsfeier verlassen hatte, auf Grund des schlechten Wetters wollte er zeitig genug losfahren, bevor der Frost wieder einsetzte und wir durch Eisregen völlig an der Heimfahrt gehindert werden konnten. Gegen 17.30 Uhr war Abfahrt nach Döttlingen.

gez. "Theo"



BSTU 0224 40/88

Urklärung

Hiermit bestätige ich den Empfang von 750 DM von dem mir bekannten ~~mit~~ Mitarbeiter des MFS für die Begehung unterhalb der Unkosten während meiner Auftragsreise in der DRP

13.10.88 Theo

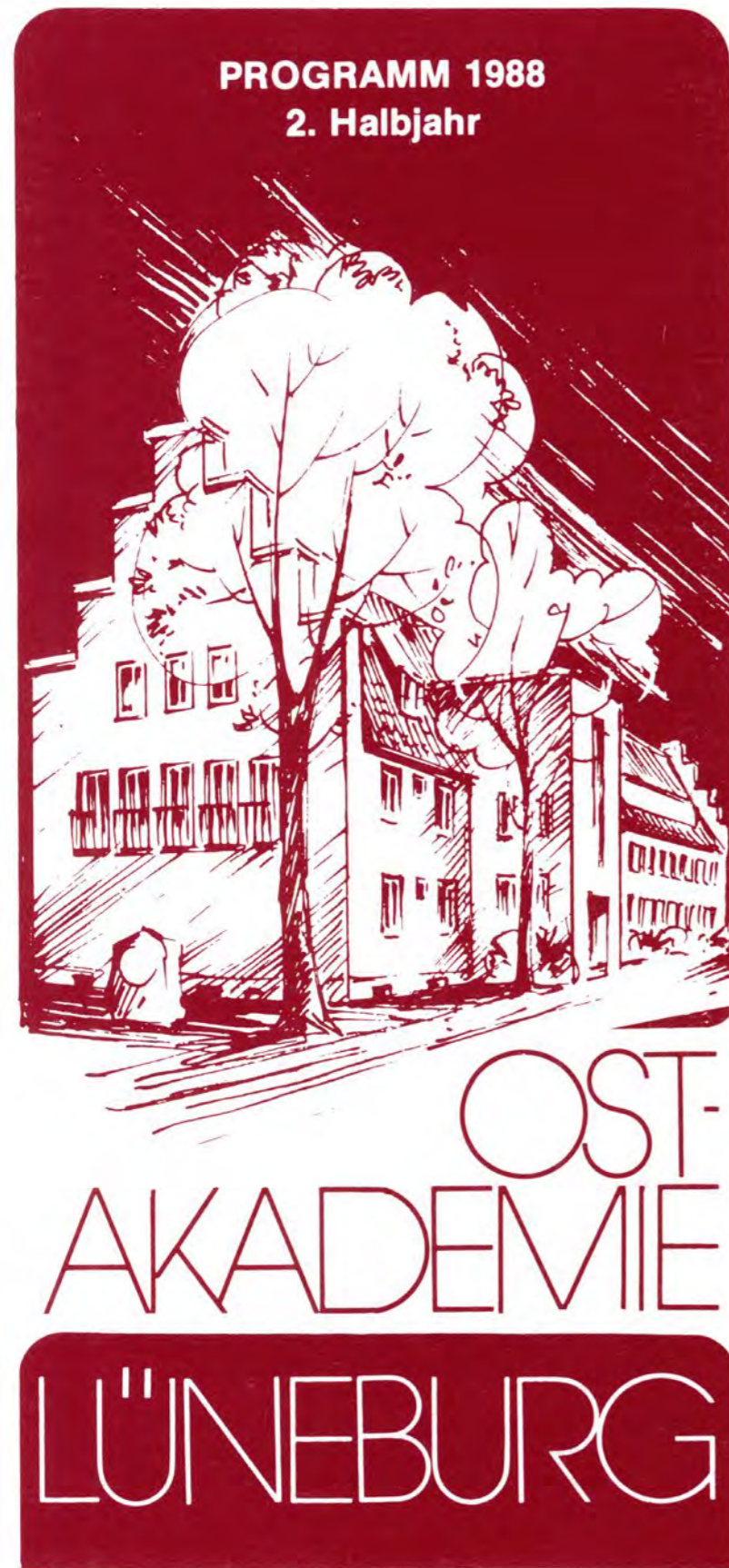
BSTU 0216 120/89 11.4.89

Urklärung

Hiermit bestätige ich den Empfang von 200,- M von dem mir bekannten Mitarbeiter des MFS für die Rückzahlung entstandener Unkosten welche sich aus dem Rahmen des Auftragsrealisierung ungetroffen sind. Theo

- Behebung der op. Filzpenne aus dem Operatngeloh in Zeichnen
24.3.-27.3.89

Handwritten signature
Oth.



13

Abb. 13
Titelblatt des Programms der Ost-Akademie von 1988
Foto: StadtALg, OAL_Bild

Abteilung VI/4

Schwerin, den 16. September 1988 ²⁰⁵⁷

Bestätigt: BSTU
Stellvertreter Operativ 0088

R e i n l
Oberst

FOA "Flechte"

Stand der Erarbeitung von Beweisen, Indizien und Hinweisen
für eine subversive Tätigkeit des Feindobjektes gegen die
DDR

1. Vorbemerkung

Die Ostakademie Lüneburg ging aus der "Nord-Ostdeutschen Akademie" hervor, welche im Oktober 1951 unter maßgeblichen Förderung durch den damaligen Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen der BRD

↓ Jakob K a i s e r

gegründet wurde.

Gründer der heutigen Ostakademie Lüneburg war der damalige Präsident der Nord-Ostdeutschen Kulturwerke

↓ Prof. Dr. Max P o e h m

Die heutige Ostakademie Lüneburg steht weiterhin in dieser Tradition. Dieses findet seinen Ausdruck in engen Verbindungen zu im Land Niedersachsen ansässigen Landsmannschaften, in ihrer Gesamtaufgabenstellung und nicht zuletzt in der offenen Darstellung dieser Tradition in Form eines Gedenksteines mit der Inschrift

"Den Opfern der Vertreibung
1944/45",

welcher auf dem Grundstück der Ostakademie aufgestellt ist.

Innerhalb ihrer offiziellen Veröffentlichungen bezeichnet sich die Ostakademie als eine Einrichtung, welche die poli-

2

BSTU
0089

tischen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen untersucht, die mit der Teilung Deutschlands zusammenhängen und dabei den Schwerpunkt auf die Entwicklung in der DDR und die "innerdeutschen" Beziehungen legt.

In ihrem Lehrbereich wirkt sie als ein Institut der deutschlandspolitischen Bildung. Sie gibt die Vierteljahresschrift "Deutsche Studien" heraus.

Die Ostakademie verfolgt in ihrer Tätigkeit 4 Arbeitsrichtungen, welche sich gegenseitig durchdringen und beeinflussen.

Dabei handelt es sich um

- Forschung
- deutschlandspolitische Bildungsarbeit
- Publikationen
- Ausstellungen.

2. Vom Territorium der BRD organisierte bzw. realisierte subversive Aktivitäten

Die Ostakademie Lüneburg ist eine Einrichtung der imperialistischen Ostforschung.

Die Forschungsthemen sind umfassend auf Probleme der DDR ausgerichtet und sind nutzbar für eine weitere Forcierung der gegnerischen KP/KT, der PID und der PUT.

Es ist davon auszugehen, daß die Themenvorgaben für die Forschungstätigkeit direkt vom Ministerium für Innerdeutsche Beziehungen unter Hinzuziehung des Auswärtigen Amtes der BRD erfolgt und diese Themenvorgaben der geheimdienstlichen Auftragslage entspricht.

Diese Feststellung beruht auf folgenden Fakten:

- Die Ostakademie wird zu 90 Prozent vom Innerdeutschen Ministerium finanziert.
- Nach Beendigung der Studienseminare bzw. der Gruppenreisen im Rahmen des Polittourismus wird direkt an das Ministerium für Innerdeutsche Beziehungen berichtet.
- Der [REDACTED] der Ostakademie

[REDACTED]

BSTU
0090 3

ist unter anderem wissenschaftlicher Sekretär des Arbeitskreises für Ost-West-Fragen beim Auswärtigen Amt der BRD. Dadurch ist er in der Lage, die Interessen des Auswärtigen Amtes direkt in die Tätigkeit der Ostakademie einfließen zu lassen bzw. die Arbeitsergebnisse direkt dem Auswärtigen Amt zur Verfügung zu stellen.

Das gegenüber der Ostakademie Lüneburg ein staatlich begründetes Sicherheitsinteresse besteht, ist durch die Aussage des wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiters

gegenüber einem IM belegt.

führte hier aus:

"Die Staatssicherheit der DDR hat zur Ostakademie keinen Zugang. Da sich die Ostakademie Lüneburg innerhalb ihrer Tätigkeit stark mit politischen Fragen innerhalb der Ost-West-Problematik beschäftigt, wird jeder Mitarbeiter geheimdienstlich überprüft und bestätigt ist."

Quelle: IMB "Theo" 6. April 1988

Innerhalb der Forschungstätigkeit geht es um die Erforschung der sozialpolitischen Struktur der DDR unter dem Gesichtspunkt konkreter Schwerpunkte wie

- Jugend
- Kultur
- Volksbildung
- soziale Randgruppen.

Die Themenstruktur macht es erforderlich, daß durch die Ostakademie umfassend verschiedenartigste Quellen für die Informationserarbeitung genutzt werden und diese detailliert aufbereitet und analysiert werden.

Die Forschungsarbeit erfolgt gegenwärtig unter folgendem Rahmenthema:

"Sozialstrukturelle, kulturelle und regionale Entwicklungen in der DDR und ihr Einfluß auf das Bewußtsein und die Verhaltensweisen der Bevölkerung".

Ausgangspunkt der Untersuchungsvorhaben ist die Beobachtung, daß sich das gesellschaftliche System der DDR gegenwärtig in einem Prozeß fortschreitender sozialer und politischer Differenzierung befindet, aus dem sich erhebliche Folgewirkungen auch für die innerdeutschen Beziehungen ergeben.

BSTU
0091 4

Eine wesentliche Arbeitsmethode der Ostakademie ist die analytische Aufbereitung und Auswertung von offiziell zugänglichen Materialien aus der DDR. Hierzu gehören umfangreiche Literatur aus der DDR, Veröffentlichungen, einschließlich Parteiliteratur sowie Zeitungen und Zeitschriften.

Darüberhinaus erfolgt eine umfassende Sammlung von Informationen und Nachrichten durch unterschiedliche Mittel und Methoden. Auf dem Territorium der BRD wurde hierzu bekannt:

- Aufbau diverser Kontakte bzw. Kontaktbestrebungen zu Personen, welche als Quellen nutzbar sind.

Dies erfolgt sowohl durch Hauptamtliche Mitarbeiter, wie

o [REDACTED]

o [REDACTED]

✓ [REDACTED]

als auch durch Personen, welche im Auftrag der Ostakademie diese Kontakte zu operativ interessanten Personenkreisen in der DDR, welche den Zielgruppen des Gegners

Jugend

Kultur

Kirche

zugeordnet werden müssen, aufbauen und nutzen.

(Siehe OAM "Dozent" und "Matrose")

- Auswertung der Gruppenreisen in Form von Auswertungsseminar, Aufsätzen oder anderweitige schriftliche und mündliche Auswertungsformen.
- Nutzung von in Lüneburg aufhältigen DDR-Bürgern (DFA-Reisen) unter dem Aspekt der gezielten Suche und Auswahl geeigneter Personen als Gastdozenten. (Bestätigt durch IMB "Theo")

Unbestätigt (Aussage vom Mitarbeiter [REDACTED]) wurde bekannt, daß unter anderem ein Direktor eines Betriebes im Norden der DDR zu Themen der Jugend- und Militärpolitik an der Ostakademie als Gastdozent auftrat.

Aus diesen Informationen ist zu schlußfolgern, daß die Ostakademie mit Unterstützung staatlicher Stellen der BRD arbeitet. Die hierzu benötigten Informationen können nur von der

Stadtverwaltung Lüneburg

BSTU
0092 5

den gegnerischen Grenzkontrollstellen

oder

den Geheimdiensten

beschafft werden.

- Unterhaltung der Bibliothek in der Ostakademie mit dem regelmäßigen Bezug von Periodika aus der DDR
- Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen unter Einbeziehung von DDR-Bürgern.

Z. B. IV. Kolloquium zur DDR-Geschichte
20. November bis 22. November 1987

Generell kann eingeschätzt werden, daß der Polittourismus in Form der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung umfassend für die Erarbeitung von Informationen genutzt wird.

Er ist eine Methode der Ostforschung und hat eine auf die Gesamtstrategie des Imperialismus bezogene hohe politische Bedeutung.

Die Ostakademie ist neben ihrer Rolle als Ost-Forschungsinstitut ein Zentrum des gegen den Verantwortungsbereich gerichteten Polittourismus, welcher Bestandteil ihrer deutschlandpolitischen Bildungsarbeit ist.

Sie bezeichnet sich selbst als maßgeblich an der landesweit organisierten deutschlandpolitischen Bildungsarbeit beteiligt zu sein.

Das Grundmotiv dieser Tätigkeit ist entsprechend ihren eigenen Aussagen

"die Herstellung der deutschen Einheit ..."

(§ 1 Präambel des Grundgesetzes der BRD).

Es geht ihnen darum, den Gedanken der "deutschen Einheit" vor allem im Bewußtsein der Jugend wachzuhalten und zu pflegen.

Die gesamte Lehrtätigkeit der Ostakademie ist darauf aufgebaut und läßt ein gezieltes Vorgehen erkennen.

Die Zielstellung dieser Lehrtätigkeit ist ausgerichtet, die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR im Sinne der sogenannten Ostpolitik zu vermitteln.

Diesbezüglich wurden seit 1982 mit zunehmender Tendenz Einreisen in die DDR mit vorrangig jugendlichen Touristengruppen bzw. mit Pädagogen, welche schwerpunktmäßig das Fach Gesellschaftskunde unterrichten, organisiert und durchgeführt.

BSTU
0102

2191

15

Bestätigungsverfahren bei Einstellung in die Ostakademie.

- In konkreten Verhaltensweisen der wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiter bei Einreisen in die DDR und dem Ausbau von Kontakten, z. B.
 - Privatreisen in die DDR werden generell nicht alleine, sondern immer in Begleitung anderer Personen realisiert. (Ausnahme - [REDACTED])
 - Durch Reiseleiter-IM wurde bekannt, daß durch einzelne Mitarbeiter (vor allem [REDACTED]) gezielte Handlungen unternommen werden, um Gespräche mit diesen zu führen, wo eine Observation kompliziert bzw. ausgeschlossen ist.
 - In der Vergangenheit wurden mehrfach Bestrebungen unternommen, um engere Kontakte auf privater Basis zu Reiseleitern der DDR aufzubauen. Hierbei kam es zu konkreten Vereinbarungen und dem Austausch von Privatadressen.
- Zu einem Ausbau dieser Verbindungen kam es nicht, so daß die Schlußfolgerung nahe liegt, daß diese Kontakte nicht gestaltet wurden.
- Bei Einladungen von DDR-Bürgern an die Ostakademie bzw. nach dem Besuch in der Einrichtung wurden diese darauf hingewiesen, die konkrete Verbindung zur Ostakademie nicht bekanntzugeben.
- Durch die Abteilung VIII wurde eingeschätzt, daß vor allem der Mitarbeiter [REDACTED] konkrete Handlungen unternimmt, um eingesetzte Observationskräfte zu erkennen.

2. Einschätzung des Objektes unter Beachtung der Kriterien eines Feindobjektes

Auf der Grundlage des Sachstandsberichtes vom 6. 5. 1987 und der vorliegenden Einschätzung muß die

Ostakademie Lüneburg

als Feindobjekt im Sinne der DA 2/81 Ziff. 3 des Genossen Minister charakterisiert werden, da bei dieser im Operationsgebiet ansässigen Einrichtung der begründete Verdacht besteht, daß von ihr feindlich negative Aktivitäten gegen die DDR ausgehen.

Der Charakter der Einrichtung als Ostforschungsinstitut und Zentrum des gegen den Verantwortungsbereich gerichteten Polittourismus, ihr konkreter Arbeitsgegenstand und die Handlungen zur Realisierung lassen den Verdacht zu, daß durch die Einrichtung bzw. ihre Mitarbeiter subversive Handlungen im Sinne der

16

2201

Spionage

BSTU
0103

PID

KP/KT

PUT

begangen werden.

Die Gesellschaftsgefährlichkeit der Tätigkeit der Ostakademie ergibt sich aus operativer Sicht daraus, daß sie durch aktives Handeln und ihr zielgerichtetes Vorgehen im Sinne der politisch-ideologischen Diversion in Erscheinung tritt und im Rahmen ihres zielgerichteten Vorgehens in der Kontaktpolitik/Kontaktstätigkeit vor allem die Zielgruppen

Jugend

Kunst/Kultur

Volksbildung

Kirche

angreift. Der Hauptgegenstand ihrer Forschungstätigkeit ist die DDR, wobei sie zur Realisierung dieser Forschungsaufgaben eine intensive Sammlung von Informationen aus allen gesellschaftlichen Bereichen der DDR betreibt.

Auf Grund dieses objektiv vorhandenen großen Informationsaufkommens und der konkreten analytischen Durchdringung einzelner Bereiche der DDR-Gesellschaft ergibt sich ein hoher Stellenwert für den Gegner. Erfahrungen des Ministeriums für Staatssicherheit belegen, daß die Ostforschungsinstitute verstärkt durch Geheimdienste für die Informationsgewinnung genutzt werden.

Der konkreter Charakter der Forschungstätigkeit der Ostakademie und vor allem die konkreten Themenstellungen lassen die Schlußfolgerung zu, daß diese Forschungsergebnisse durch Geheimdienste bzw. durch staatliche Einrichtungen (Auswärtiges Amt, Ministerium für Innerdeutsche Beziehungen) genutzt werden, wobei die direkte Einflußnahme auf die Ausgestaltung der Forschungsthemen durch Geheimdienste nicht auszuschließen ist.

Der Polittourismus hat hierbei für die Informationsbeschaffung und für die Legitimierung finanzieller staatlicher Zuwendungen einen hohen Stellenwert.

3. Entwicklungsstand der operativen Grundprozesse zur Aufklärung des Feindobjektes

3.1. Stand der IM-Arbeit

Zur Erreichung der operativen Zielstellung ist die IM-Arbeit schwerpunktmäßig auf die Arbeit im und nach dem Operationsge-

17

biet ausgerichtet. Folgende inoffizielle Potenzen werden gegenwärtig zur Bearbeitung des Feindobjektes "Flechte" eingesetzt.

- IMB "Theo" (DDR)

BSTU
0104

Der IMB unterhält gefestigte Verbindungen zu einem hauptamtlichen Mitarbeiter des Feindobjektes, welcher als Multiplikator in Erscheinung tritt. Auf Grund der vorhandenen Voraussetzungen besteht die Möglichkeit, den IMB im Rahmen der Blickfeldarbeit am Feind direkt in die Seminararbeit des Feindobjektes "Flechte" einzuführen.

- V-IM "Fotograf" (OG)

Der V-IM ist auf Grund seiner Hobbys, Interessen und Verbindungen in der Lage, operativ wertvolle Kontakte zum Feindobjekt "Flechte" herzustellen. Der Kontakt zum Feindobjekt "Flechte", speziell zur OPK "██████████" wurde 1988 hergestellt. Zum V-IM besteht ein stabiler Kontakt.

- IMB "Ullrich" (DDR)

Der IMB unterhält persönliche Verbindungen zur OPK "██████████" sowie zu weiteren Mitarbeitern des Feindobjektes.

Die Verbindungen sind weiter ausbaufähig. Es bestehen die Voraussetzungen zur Schaffung einer qualitätsgerechten Abschöpfungsverbindung.

- IMS "Peter" (DDR)

Einsatz des IM erfolgt im Rahmen der Blickfeldarbeit am Feind im Operationsgebiet mit der Zielstellung zur Schaffung einer stabilen Verbindung zum Feindobjekt.

- Der koordinierte und personifizierter Einsatz von inoffiziellen Kräften des Referates VI/2 unter den zur Betreuung der entsprechenden Reisegruppen eingesetzten Reiseleitern mit folgenden Schwerpunkten:

- gezielte Persönlichkeitsaufklärung der Multiplikatoren auf der Grundlage konkreter Informationsvorgaben
- Erarbeitung von Hinweisen über Kontakte und Beziehungen in die DDR
- Erarbeitung von Hinweisen über vermutete subversive Aktivitäten, wie gezielte Kontaktbestrebungen, Kuriertätigkeit, Treffen mit Ver-

18

BSTU
0105

tretern der Kirche (PUT, Informationserarbeitung u. Ä.)

- gezielte Abschöpfung der Multiplikatoren durch den Reiseleiter-IM-Einsatz entsprechend des vorgegebenen Informationsbedarfes.
- Koordinierung mit der Abteilung VIII zur Durchsetzung von Maßnahmen der operativen Kontrolle und Überwachung zu ausgewählten Multiplikatoren des Polittourismus während ihres Aufenthaltes im Verantwortungsbereich, vorrangig zur Feststellung und Identifizierung von Anlaufstellen und Kontaktpersonen in der DDR.

3.2. OPK/OAM

OPK "██████████"

In dieser OPK wird ██████████ Ostakademie Lüneburg mit der Zielstellung der Erarbeitung des Verdachtes der Begehung subversiver Aktivitäten unter Mißbrauch seiner Funktion und der politisch motivierten Einreisen. In die Bearbeitung der OPK ist gegenwärtig schwerpunktmäßig der IMB "Ullrich" einbezogen. Perspektivisch erfolgt der Einsatz des V-IM "Fotograf" (OG).

Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Ostakademie werden generell im Rahmen von OAM mit folgender Zielstellung bearbeitet:

- die "Wer ist Wer?"- bzw. "Wer wird Wer?"-Aufklärung gezielter und effektiver zu gestalten
- zur qualitativen Verbesserung der Informationsbedarfspläne an das Referat VI/2
- Erarbeitung von Hinweisen/Anhaltspunkten evtl. gezielter feindlich subversiver Tätigkeit gegen die DDR
- Erarbeitung von Hinweisen zur Stellung bzw. zur Perspektive der einzelnen Mitarbeiter
- Erarbeitung von Schwachstellen, begünstigenden Bedingungen hinsichtlich gezielter Blickfeldarbeit am Feind bzw. zum direkten Herausbrechen von hauptamtlichen Mitarbeitern.

OAM "Dozent"

In diesem Material wird ein BRD-Bürger bearbeitet, wo Hinweise vorliegen, daß er im Auftrage der Ostakademie Lüneburg innerhalb der Zielgruppen des Gegners

19

223/
BSTU
0106Jugend
Kultur
Kirche

sowie zu Vertretern des politischen Untergrundes Kontakte herstellt und vermittelt bzw. diese für die Deckung des Informationsbedarfes des Feindobjektes "Flechte" nutzt.

Diese Person unterhält ausschließlich Kontakte zu Kräften des PUT sowie zu Personen mit negativen bzw. indifferenten politischen Anschauungen sowie zu Personen, welche bereits wegen § 213 operativ bearbeitet wurden.

Zur Bearbeitung dieses Materials wurde im August 1988 der Kandidat "Pit" (DDR) auf Kontakt genommen. Durch diesen wurde die durch die analytische Arbeit gewonnenen Erkenntnisse bestätigt und weitere operativ bedeutsame Aspekte vor allem unter dem Gesichtspunkt der Rolle des "Dozent" im organisierten Politourismus gewonnen.

OAM "Matrose"

Bei diesem BRD-Bürger handelt es sich um einen ehemaligen Mitarbeiter des Feindobjektes "Flechte", wo ebenfalls Hinweise vorliegen, daß er im Auftrage der Ostakademie Kontakte zur Deckung des Informationsbedarfes innerhalb der Zielgruppen des Gegners herstellt. Es bestehen direkte Beziehungen zum OAM "Dozent".

Bei beiden OAM besteht OPK/OV-Perspektive.

4. Perspektive der Bearbeitung des Feindobjektes und Schlußfolgerungen

In der bisherigen Bearbeitung des Feindobjektes "Flechte" wurde der begründete Verdacht herausgearbeitet, daß die Einrichtung feindlich negative Aktivitäten gegen die DDR im Sinne der

Spionage
PID
feindliche KP/KT

begehen.

Die Perspektive bzw. Zielstellung der weiteren politisch-operativen Bearbeitung des Feindobjektes "Flechte" besteht in der beweiskräftigen Dokumentation der im Rahmen ihrer

20

224/

Tätigkeit vorgetragenen subversiven Angriffe gegen die DDR BSTU und in der wirksamen und vorbeugenden Verhinderung des Miß-0107brauchs vertraglich vereinbarter touristischer Einreisen in den Verantwortungsbereich.

Entsprechend dieser Gesamtzielstellung stehen folgende operative Schwerpunkte im Mittelpunkt der politisch-operativen Bearbeitung und Aufklärung des Feindobjektes "Flechte"

- die Qualifizierung der Arbeit im und nach dem Operationsgebiet durch die Schaffung und den Einsatz geeigneter IM

Im Mittelpunkt steht hierbei die weitere Gestaltung der operativen Kontaktbeziehungen zwischen

dem IMB "Theo" und dem Mitarbeiter des Feindobjektes Gräbert

dem V-IM "Fotograf" zur OPK-Person [REDACTED]

dem IMB "Ullrich" zur OPK-Person [REDACTED] sowie zum Mitarbeiter [REDACTED]

- die Qualifizierung der Blickfeldarbeit am Feind durch die Schaffung und Nutzung qualifizierter IM-Verbindungen zu ausgewählten Mitarbeitern der Einrichtung
- die zielgerichtete Aufklärung aller Kontakte/Verbindungen der hauptamtlichen Mitarbeiter des Feindobjektes "Flechte" in die DDR und deren inoffiziellen Nutzung bei entsprechenden Voraussetzungen.
- die Qualifizierung der OPK-Arbeit
- die zielstrebige Koordinierung der Abwehraufgaben mit den Referaten VI/1 und VI/2 sowie anderen operativen Dienststellen mit dem Ziel eines effektiveren Einsatzes der Reiseleiter-IM.

Leiter der Abteilung

I. v.

Radzweit
Radzweit
Oberstleutnant

ibendorf
ibendorf
Oberleutnant

Verteiler

1 x HA VI/Out
1 x BV Schwerin, AKG
1 x BV Schwerin, Abt. XV
1 x BV Schwerin, Abt. VI/4
1 x BV Schwerin, Abt. VI/AuI

Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung
Abt. II	Spionageabwehr
Abt. III	Funkaufklärung
Abt. VI	Passkontrolle, Tourismus, Interhotel
Abt. VIII	Beobachtung / Ermittlung
Abt. XV	Auslandsaufklärung
Abt. XIX	Verkehr, Post, Nachrichtenwesen
Abt. XX	Staatsapparat, Kultur, Kirche, Untergrund
AG	Aktiengesellschaft
AHB	Außenhandelsbetrieb
angen.	angenommen
AWD	Allradantrieb
BDA	Bund Deutscher Architekten
BDI	Berufsverband Deutscher Internisten
Bln.	Berlin
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BStU	Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
BV	Bezirksverwaltung
CDU	Christlich Demokratische Union
DA	Dienstanweisung
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DE	Diensteinheit
DFA	Reise in dringenden Familienangelegenheiten
DM	Deutsche Mark
Dr.	Doktor
EG	Europäische Gemeinschaft
ET	Elektrotechnik
e. V.	eingetragener Verein
Expl.	Exemplar
FDP	Freie Demokratische Partei
F. d. R. d. A.	Für die Richtigkeit der Angaben
FOA	Feindobjektakte
Gefr.	Gefreiter
gez.	gezeichnet
GI	Geheimer Informator
GKST	Grenzkontrollstelle
GMS	Gesellschaftlicher Mitarbeiter für Sicherheit
GS	Geheimschrift
GüSt	Grenzübergangsstelle
HA	Hauptabteilung
HA VI	Passkontrolle, Tourismus, Interhotel
HA XVIII	Sicherung der Volkswirtschaft
HE	Heimelektrik
Hptm.	Hauptmann
HV	Hauptverwaltung

IM	Inoffizieller Mitarbeiter
IMB	Inoffizieller Mitarbeiter der Abwehr mit Feind- verbindung
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung
IMV	Inoffizieller Mitarbeiter mit vertraulichen Beziehungen zur bearbeiteten Person
JuSo	Jungsozialisten
KBW	Kommunistische Bund Westdeutschland
KHG	Kommunistische Hochschulgruppe
Koll.	Kollege
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KP / KT	Kontrollpolitik / Kontakttätigkeit
LEW	Lokomotivbau Elektrotechnische Werke
LHV	Liberaler Hochschulverband
Ltn.	Leutnant
MAD	Militärischer Abschirmdienst
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
MLK	Mittellandkanal
MS	Motorschiff
MSB	Marxistischer Studentenbund
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
OAM	Operatives Ausgangsmaterial
OG	Operationsgebiet
Olt.n.	Oberleutnant
op.	operativ
OPK	Operative Personenkontrolle
OV	Operativer Vorgang
Pkw	Personenkraftwagen
PID	Politisch-ideologische Diversion
Prof.	Professor
PUT	Politische Untergrundtätigkeit
RCDS	Ring Christlich-Demokratischer Studenten
Reg.-Nr.	Registriernummer
RK	Reisekader
SEL	Standard Elektrik Lorenz
SHB	Sozialdemokratische Hochschulbund
SLH	Sozialliberaler Hochschulverband
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SR E	selbständiges Referat operative Technik
SWT	Sektor Wissenschaft und Technik
TBK	Toter Briefkasten
TC	Technocommerz
Tgb.-Nr.	Tagebuchnummer
TI	Transinter
TMS	Tankmotorschiff
TU	Technische Universität
u. a.	unter anderem
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
V-IM	Vorlauf-IM
VR	Volksrepublik

VW	Volkswagen
WB	Westberlin
WD	Westdeutschland
WMW	Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
WS	Wachschutz
ZMA	Zentrale Materialablage



Fotos: BArch, Stasi-Unterlagen-Archiv/Dresden

Stasi-Unterlagen-Archiv

Akteneinsicht – Bestandserhaltung – Aufklärung über das Wirken der Stasi

Trotz Aktenvernichtungen durch die Staatssicherheit sind insgesamt rund 111 Regal-Kilometer Schriftgut sowie zahlreiche Foto-, Film-, Video- und Tondokumente im Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv erhalten geblieben. Es sind Zeugnisse eines Spitzelapparates, Dokumente über geplantes und begangenes Unrecht, über Anpassung und Verrat, aber auch Belege für Zivilcourage und Widerstand.

Das Stasi-Unterlagen-Archiv hat 15 Standorte, davon befinden sich zwei in Berlin. Weitere Standorte befinden sich in zwölf ehemaligen Bezirksstädten der DDR: Chemnitz (ehem. Karl-Marx-Stadt), Dresden, Erfurt, Frankfurt (Oder), Gera, Halle, Leipzig, Magdeburg, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Suhl. In der ehemaligen Bezirksstadt Cottbus gibt es eine Beratungsstelle; hier ist ein Standort mit der Möglichkeit zur Akteneinsicht und mit Bildungsangeboten geplant.

Unabhängig vom Wohnort können Bürgerinnen und Bürger in allen Dienststellen Akteneinsicht beantragen und die eigenen Unterlagen einsehen. Zudem können Besucherinnen und Besucher bei Archivführungen, Veranstaltungen und Ausstellungen mehr über die Arbeit des Archivs und die Methoden und Wirkungsweise der Stasi erfahren.

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv und www.stasi-mediathek.de.

Kontaktdaten Berlin**Stasi-Unterlagen-Archiv**

Frankfurter Allee 204
10365 Berlin-Lichtenberg
Postanschrift: 10106 Berlin
Tel.: 030 18665-0
post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Bürgerberatung

Persönliche Beratung zu Antragstellung und Einsicht
in die Stasi-Unterlagen:
Mo-Do 08:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Fr 08:00-14:00 Uhr

Telefonische Beratung und Terminvereinbarung:
Mo-Do 08:00-16:00 Uhr
Fr 08:00-14:00 Uhr
Tel.: 030 18665-7000

Weitere Informationen unter:
www.bundesarchiv.de/im-archiv-recherchieren/
stasi-unterlagen-einsehen

**Anfragen zur Akteneinsicht für Forschung
und Medien**

Tel.: 030 18665-9051/-9061
AU5@bundesarchiv.de
AU6@bundesarchiv.de

Abteilung Vermittlung und Forschung

Tel.: 030 18665-6701
VF@bundesarchiv.de

Fachbibliothek

Bitte entnehmen Sie die Öffnungszeiten dem Online-
Auftritt der Bibliothek:
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv/
bibliothek
Tel.: 030 18665-6826
bibliothek.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen und Dokumentationen

Tel.: 030 18665-6731
ausstellungen.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Presseanfragen

Tel.: 030 18665-7181
presse@bundesarchiv.de

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103
10365 Berlin

Die Öffnungszeiten der Ausstellungen und der
Besucherinformation finden Sie online unter:
www.stasi-zentrale.de

**Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv
„Einblick ins Geheime“**

Normannenstraße 21a, „Haus 7“
Tel.: 030 18665-6770
einblick-ins-geheime@bundesarchiv.de
www.einblick-ins-geheime.de

Stasimuseum Berlin**Ausstellung „Staatssicherheit in der SED-Diktatur“**

Normannenstraße 20, „Haus 1“
Tel.: 030 5536854
info@stasimuseum.de
www.stasimuseum.de

Besucherinformation**„Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie“**

Ruschestraße 103, „Haus 22“
Tel.: 030 18665-6770

Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“

täglich rund um die Uhr zugänglich
Weitere Informationen unter: www.revolution89.de

Bildungsteam

Normannenstraße 20, „Haus 1“
Tel.: 030 18665-6757
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv/
bildungsarbeit

Campusentwicklung und Veranstaltungen

Tel.: 030 18665-6770
campus.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Brandenburg**Standort Frankfurt (Oder)**

Fürstenwalder Poststraße 87
15234 Frankfurt
Tel.: 030 18665-2400
frankfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Cottbus (im Aufbau)

Bautzener Straße 140
03050 Cottbus
Tel.: 030 18665-2400
cottbus.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Mecklenburg-Vorpommern**Standort Neubrandenburg**

Neustrelitzer Straße 120
17033 Neubrandenburg
Tel.: 030 18665-1600
neubrandenburg.stasiunterlagenarchiv@
bundesarchiv.de

Standort Rostock

Straße der Demokratie 2
18196 Waldeck-Dummerstorf
Tel.: 030 18665-1200
rostock.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Schwerin

Görslow, Resthof
19067 Leezen
Tel.: 030 18665-1400
schwerin.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Sachsen-Anhalt**Standort Halle**

Blücherstraße 2
06122 Halle
Tel.: 030 18665-2711
halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Magdeburg

Georg-Kaiser-Straße 7
39116 Magdeburg
Tel.: 030 18665-2200
magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Sachsen**Standort Chemnitz**

Bruno-Salzer-Straße 5
09120 Chemnitz
Tel.: 030 18665-3700
chemnitz.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Dresden

Riesaer Straße 7
01129 Dresden
Tel.: 030 18665-3699
dresden.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Leipzig

Dittrichring 24
04109 Leipzig
Tel.: 030 18665-3333
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Thüringen**Standort Erfurt**

Petersberg Haus 19
99084 Erfurt
Tel.: 030 18665-4700
erfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Gera

Hermann-Drechsler-Straße 1
Haus 3
07548 Gera
Tel.: 030 18665-4222
gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Suhl

Weidbergstraße 34
98527 Suhl
Tel.: 030 18665-4511
suhl.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Dokumentenhefte

Einblicke in das Stasi-Unterlagen-Archiv

Bisher erschienen:

Aktion „Gegenschlag“

Die Zerschlagung der Jenaer Opposition 1983
88 S., Berlin 2013

Die Stasi in Stuttgart

Ausgewählte Dokumente aus dem Stasi-Archiv
80 S., Berlin 2013

Udo rockt für den Weltfrieden

Das Konzert von 1983 in den Stasi-Unterlagen
112 S., Berlin 2013

„Eingeschränkte Freiheit“

Der Fall Gabriele Stötzer
80 S., Berlin 2014

Operativer Vorgang „Inspirator“

Der Weimarer Montagskreis
110 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am

7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg
78 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am

7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)
82 S., Berlin 2014

Gefängnis statt Rolling Stones

Ein Gerücht, die Stasi und die Folgen
132 S., Berlin 2014

„Überall kocht und brodelte es ...“

Stasi am Ende – die ersten Tage der Friedlichen Revolution in Sachsen
106 S., Berlin 2014

Niedersachsen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
92 S., Berlin 2014

„Keine Gewalt!“

Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst '89
132 S., Berlin 2014

„Stasi raus – es ist aus!“

Stasi am Ende – die letzten Tage der DDR-Geheimpolizei
160 S., Berlin 2015

Hessen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
58 S., Berlin 2015

Tschernobyl

Der Super-GAU und die Stasi
82 S., Berlin 2016

„Staatsbürgerliche Pflichten grob verletzt“

Der Rauswurf des Liedermachers Wolf Biermann 1976 aus der DDR
112 S., Berlin 2016

„... anarcho-terroristische Kräfte“

Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi
111 S., Berlin 2017

Rheinland-Pfalz und die Stasi

Spionage, Überwachung, Verschleierung
77 S., Berlin 2017

„Blick in einen Zerrspiegel“

Der Fall Gilbert Radulovic in den Stasi-Unterlagen
128 S., Berlin 2018

Das geteilte Berlin und die Stasi

Spionage, Opposition und Alltag
119 S., Berlin 2018

... und dafür gab es Gefängnis ...

Ein Fall aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv Chemnitz
103 S., Berlin 2024

Die Stasi und das Saarland

66 S., Berlin 2025

Herausgeber
Bundesarchiv
– Stasi-Unterlagen-Archiv –
Frankfurter Allee 204
10365 Berlin
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv

Die Dokumentenhefte sind kostenlos beim Stasi-Unterlagen-Archiv erhältlich.

Bei Bestellung von mehr als einer Publikation erheben wir eine pauschale Auslage in Höhe von 1,60 € für Verpackung und Beförderung.

Bestellung
www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv/publikationen

Tel: 030 18665-7777
(nur Auskünfte, keine Bestellungen)
Fax: 030 18665-6709
publikation.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

per Post: Bundesarchiv –
Stasi-Unterlagen-Archiv
– Publikationen –
10106 Berlin



„Ein Sonderzug
zum Stasi-Irrwitz“

Karl Gaulhofer, Die Presse, Wien

Udo Lindenberg während des Konzerts 1983 im Palast der Republik
BArch, MfS, ZOS, Nr. 1826, Bl. 62, Fo. 10

Quellennachweis

Bundesarchiv

Stasi-Unterlagen-Archiv:

Dokumentensammlung

S. 7–10 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XV, Nr. 160, S. 1–3, 74)

S. 11–13 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XV, Nr. 160, S. 7–9)

S. 15 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XV, Nr. 160, S. 36)

S. 17–21 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XX, Nr. 3268, S. 46–50)

S. 23–27 (BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 7446, S. 2–6)

S. 28–31 (BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 5132, S. 25, 34–36)

S. 33–34 (BArch, MfS, HA XXII, Nr. 20178, S. 1, 4)

S. 37–39 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096, Bd. 1, S. 5, 222–223)

S. 42–43 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096, Bd. 1, S. 39–40)

S. 45 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 11, Bd. 2, S. 173)

S. 46 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096, Bd. 1, S. 54)

S. 47 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 11, Bd. 2, S. 30)

S. 48 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096, Bd. 1, S. 58)

S. 49 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 11, Bd. 5, S. 116)

S. 50–53 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 11, Bd. 4, S. 28–29, 44, 54–55)

S. 54–57 (BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 11, Bd. 3, S. 202–205)

S. 59–60 (BArch, MfS, BV Schwerin, Abt. VI, 1693a, S. 77–78)

S. 62–64 (BArch, MfS, BV Schwerin, AIM 1500/94, Bd. 1, S. 167–169)

S. 65–67 (BArch, MfS, BV Schwerin, AIM 1500/94, Bd. 1, S. 10–12)

S. 68 (BArch, MfS, BV Schwerin, Abt. VI, 1693a, S. 32)

S. 69 (BArch, MfS, BV Schwerin, AIM 1500/94, Bd. 1, S. 216, 224)

S. 71–81 (BArch, MfS, BV Schwerin, AKG, ZMA, 5134, S. 88–92, 102–107)

Impressum

Herausgeber

Bundesarchiv

– Stasi-Unterlagen-Archiv –

Frankfurter Allee 204

10365 Berlin

Postanschrift: 10106 Berlin

Telefon: 030 18665-0

post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Gestaltung

Pralle Sonne

Berlin

Redaktion

Bundesarchiv

– Stasi-Unterlagen-Archiv –

Abteilung Vermittlung und Forschung

10106 Berlin

www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv

Titelfoto

VW-Werk am Mittellandkanal

BArch, MfS, BV Magdeburg, Abt. XIX, Nr. 2096, Bd. 1, S. 225

Stasi-Mediathek

Zahlreiche Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv finden Sie online

unter www.stasi-mediathek.de.



Bei der Veröffentlichung von Akten des Staatssicherheitsdienstes dürfen nach § 3 Absatz 3 Stasi-Unterlagen-Gesetz keine überwiegenden schutzwürdigen Interessen betroffener Personen beeinträchtigt werden. Aus diesem Grund wurden in diesem Dokumentenheft in Einzelfällen Namen, persönliche Angaben oder Textabschnitte geschwärzt.

Dieses Dokumentenheft ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesarchivs – Stasi-Unterlagen-Archivs. Es wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt. Weitere Informationen unter www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv.

Abdruck und publizistische Nutzung sind nur mit Angabe des Verfassers und der Quelle sowie unter Beachtung des Urheberrechtsgesetzes gestattet.

© Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv 2014, Druckrate 03/26

